

---

# 06

Kunst und materielle Kultur Chinas und des Westens, die in der späten Joseon-Dynastie als diplomatische Geschenke übermittelt wurden: mit Schwerpunkt auf den Gesandtschaftsreisen in der späten Regierungszeit von König Jeongjo\*

**Kunst und materielle Kultur der Qing-Dynastie und ihre Übermittlung an Joseon durch diplomatische Kanäle in der Regierungszeit von König Jeongjo**

Seo, Yoonjung  
Assistenzprofessorin, Myongji-Universität

---

- I. Vorwort
- II. Malerei und Kunstwerke, die als diplomatische Geschenke während der Joseon-Dynastie überliefert wurden
- III. Die diplomatischen Beziehungen zu China in der späten Regierungszeit von König Jeongjo und die Entsendung von Gesandtschaften
- IV. „Pyeongjeong Seoyakjeondo“ und „Pyeongjeong Yanggeumcheonjeondo“: Europäische Kupferstiche, die als diplomatische Geschenke überbracht wurden
- V. Schlusswort

\* Diese Studie wurde mit Unterstützung des Overseas Korean Studies Support Project 2018 des Academy of Korean Studies durchgeführt (AKS-2018-R-34).



Den Gesandten Joseons wurden je nach Bedarf Sättel, Pferdedecken, Silberwaren, Pferde, Pelze und Geld geschenkt.

<sup>4</sup> Diplomatische Geschenke bestanden in der Regel aus lokalen Produkten, seltenen Wertgegenständen oder Gegenständen mit Geldwert. Im Falle Joseons bestanden die Tributgaben an die Qing-Dynastie während der gesamten Kriegszeit hauptsächlich aus Textilien, Lederwaren, Matten und Papierwaren, wobei außer ihrer Bedeutung als Tributgaben keine Besonderheiten festzustellen sind. Im Gegensatz dazu gab es in der Qing-Dynastie um die Zeit des Kaisers Qianlong herum große Veränderungen bei den diplomatischen Geschenken, die den Gesandtschaften der einzelnen Länder überreicht wurden. Diese Studie befasst sich mit diesen Veränderungen und untersucht die Rolle, die „Geschenke“ in den diplomatischen Beziehungen spielten, wobei der Schwerpunkt auf den Geschenken liegt, die Joseon in der zweiten Hälfte der Regierungszeit von König Jeongjo von China als diplomatische Geschenke erhalten hat. Dabei werden die Auswahl und Vorbereitung diplomatischer Geschenke sowie die symbolische Bedeutung der Rituale und Zeremonien im Zusammenhang mit der Übergabe dieser Geschenke im Kontext der traditionellen Tributbeziehungen in Ostasien und der neuen außenpolitischen Beziehungen im 18. Jahrhundert zwischen den Qing und ihren Nachbarländern.<sup>5</sup>

In dieser Zeit wurden den Gesandten Joseons häufig hochwertige Jade- und Schreibutensilien, Lackwaren und Porzellanwaren, die in der kaiserlichen Werkstatt (造辦處) für den Palastgebrauch hergestellt wurden, als besondere Geschenke des Kaisers überreicht. Daran lässt sich erkennen, wie die prächtige materielle Kultur der Qing-Dynastie, die ihre Blütezeit in der „Kangxi-Qianlong-Ära“ (康乾盛世) erlebte, nach Joseon gelangte. Wir wollen untersuchen, durch welche diplomatischen Zeremonien diese Geschenke den Gesandten Joseons überreicht wurden, und die historischen Umstände rekonstruieren. Es sind zwar kaum konkrete Beispiele für Geschenke in den Aufzeichnungen erhalten, doch anhand der im Zehendepot hergestellten und im Kaiserpalast verwendeten Werke aus der Zeit des Kaisers Qianlong lässt sich die Art der Geschenke, die die Gesandten Joseons erhielten, erahnen. In diesem Beitrag konzentrieren wir uns insbesondere auf die europäischen Kupferstiche „Pingding Xiyu Zhan Tu“ (Bild der Eroberung des Westens) und „Pingding Liangjin Chuan Zhan Tu“ (Bild der Eroberung der beiden Jin-Flüsse), die Kaiser Qianlong bei offiziellen diplomatischen Anlässen und Zeremonien verschenkte und die Lee Seong-won und seine Begleiter 1789 auf ihrer Reise nach Donggi erhielten. Wir untersuchen den Zweck ihrer Herstellung, ihre Verteilung und den Weg nach Joseon sowie die politische Funktion dieser Geschenke als diplomatische Geschenke untersuchen. Darüber hinaus soll kurz erörtert werden, welchen Einfluss die diplomatischen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Überreichung der Geschenke und die in Peking und Rehe gesammelten Erfahrungen mit der materiellen Kultur Chinas und des Westens auf die Intellektuellen Joseons hatten.

<sup>4</sup> Jeong Seong-hwan, „Ostasiatische Diplomatie und Geschenkaustausch“, herausgegeben vom Nationalen Komitee für Geschichtsschreibung, „Die Welt der diplomatischen Geschenke und Luxusgüter in der Geschichte“ (Doosan Dong-A, 2007),

S. 23-29.

<sup>5</sup> Aus kunsthistorischer Sicht sind folgende Arbeiten repräsentative Vorläuferstudien, die die kulturellen Austauschbeziehungen zwischen Korea und China analysieren: Han Jeong-hee, „Die öffentliche Rezeption der Malerei während der Regierungszeit von König Jeongjo“, in: *Kangjo Art History* 8 (1993), S. 59-71; Jeong Eun-ju, „Aufzeichnungen über Gesandtschaftsreisen während der Joseon-Zeit“ (Sozialkritik, 2012); derselbe Autor, „Fallstudien zu den Erlangungen von Kalligraphie und Malerei sowie zu den Beobachtungen und Erfahrungen während der Gesandtschaftsreisen“, *Kunstgeschichtswissenschaft* 26 (2012), S. 329-362; derselbe, „Der Weg chinesischer Malerei nach Korea während der Gesandtschaftsreisen“, *Myeongcheongsa Yeon-gu* 38 (2012), S. 319-

352, sowie zahlreiche weitere Abhandlungen und Aufsätze. In der Geschichtswissenschaft und der Koreanischen Literaturwissenschaft wurden verschiedene Studien zur Analyse der Reiseberichte veröffentlicht. Die wichtigsten Werke, auf die sich diese Arbeit bezieht, sind: Shin Ik-cheol, „Aspekte des kulturellen Austauschs zwischen Korea und China anhand der Reiseberichte aus dem 18. Jahrhundert“, in: „Sammlung der Vorträge des Korea-China-Humanities-Forums“ 10:1 (2015), S. 90-102; derselbe, „Die Begegnung zwischen den Reisenden des 18. Jahrhunderts und den westlichen Missionaren“, in: Koreanische Literaturwissenschaft 51 (2013), S. 445-486; Derselbe, Sammlung von Artikeln aus Reiseberichten aus dem 18. Jahrhundert (Verlag des Koreanischen Forschungsinstituts für Koreanistik, 2014); derselbe, Die Reisenden und die Katholische Kirche in Peking (2013, Bogosa).

## II. Paintings and artworks handed down as diplomatic gifts during the Joseon Dynasty

Im 18. Jahrhundert wurden im Rahmen der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Joseon neben den üblichen Tributgaben (貢物) und jährlichen Geschenken (歲幣) „auch besondere Geschenke wie kaiserliche Kalligraphien, Kalligraphie-Tafeln, Gedichte und alte Bücher aus dem chinesischen Kaiserhof sowie Schreibutensilien an die an den Banketten teilnehmenden Gesandten und Vizegesandten Joseons überreicht.<sup>7</sup> Als beispielsweise Yangpyeong-gun Lee Jang im September 1743 als Gesandter nach China reiste, schenkte ihm Kaiser Qianlong persönlich eine Schriftrolle mit den Worten „Shikpyo Dongban“ (式表東藩), einen roten Bogen mit roten Pfeilen und ein weißes Pferd mit goldenem Sattel.<sup>8</sup> Als Lee Eun im August 1778 als Gesandter nach Shenyang reiste, schenkte ihm der Kaiser ein Schriftstück auf gelbem Seidenstoff mit den Worten „Dongban Seungmi (東藩繩美)“.<sup>9</sup> Im September 1783 schenkte er Lee Won-bok, der als Gesandter nach Shenyang gereist war, ein Kapitel mit Gedichten des Kaisers, ein Blatt mit „Deokbu Simgu“ (德符心矩) und einen Jade-Ruyi (玉如意) an den König von Joseon. Qianlongs Gedicht war ein Sieben-Silben-Gedicht im Versmaß „Saun“ (七言四韻), geschrieben auf tiefgelbem Papier mit Drachenummuster (深黃書龍紙), und unter dem Datum waren zwei kaiserliche Siegel (御寶) mit den Aufschriften „Kohui Cheonja Ji Bo“ (古稀天子之寶) und „Yui Il Ja Ja“ (惟日孜孜) angebracht. Das Deokbu Simgu-Blatt war ein Gedicht zum 70. Geburtstag des Kaisers, verfasst vom Gelehrten (學士) Peng Yuansui (彭元瑞) verfasste und oben den kaiserlichen Gedicht „Gu Xi Shuo“ (御製古稀說) und unten den Nachwort des Ministers für Finanzen (戶部尚書) Liang Guozhi (梁國治) enthält. Alle waren Abdrücke. Der Jadestab (玉如意) wurde aus Kangjin-Weihrauch (降真香) hergestellt und mit drei eingelepten Jadesteinen (鑲玉) verziert.<sup>10</sup> Als Anchun-gun Lee Yong 1785 als Gesandter nach Qing ging, schenkte ihm Qianlong 12 Bände der „Fünf Klassiker“ (五經全部), die den Holzschnitten der kaiserlichen Bibliothek nachempfunden waren, sowie einen Tintenstein, zwei Bände mit Blumenpapier, vier Schachteln Huimei-Tinte, vier Packungen Hu-Pinsel, einen Jade-Ruyi, vier Bambusboxen, vier Glasbehälter, vier Porzellanbehälter, vier Federkiele, vier Seidenknoten, 4 Rollen Hongsaneungju (紅絲寧綉), Hongboro (紅

6 Tribut ist ein Geschenk, das Fürsten dem Kaiser im Rahmen der „Tribut- und Investiturbeziehungen“ in Ostasien, insbesondere im vorindustriellen China, überreichten. Es wird auch als „Fangwu“ (方物) bezeichnet und besteht in der Regel aus lokalen Produkten. Als Gegenleistung für den Fangwu schenkte der Kaiser den Fürsten Geschenke. Während Tributgaben ihren Ursprung in den auf konfuzianischen Ritualen basierenden Tributbeziehungen der Han-Dynastien hatten, stammten die Abgaben aus den nomadischen Staaten im Norden und wurden von den Großmächten in internationalen Beziehungen mit klaren Machtverhältnissen von den kleinen Staaten zwangsweise erhoben, um wirtschaftliche Vorteile zu erzielen. Daher beschränkten sich die Tributgaben auf lokale Produkte, während die Tributzahlungen auch nicht-lokale Produkte wie Geld, Seide, Gold und Silber umfassten und im Gegensatz zu den Tributgaben keine Gegenleistung erforderten. Der Unterschied zwischen beiden zeigt sich auch deutlich im Prozess und in der Form des Gebens und Nehmens: Bei den Tributgaben wurden anlässlich besonderer Anlässe wie Fest- oder Gedenktagen sowie zum Ausdruck der Dankbarkeit diplomatische Dokumente wie Berichte, 箋, 狀 zusammen übermittelt werden und einen stark zeremoniellen Charakter haben, während die Steuerabgaben nur dem Kaiser überreicht werden und ihnen allgemeine Verwaltungsdokumente wie 奏本 beigelegt werden, wodurch ihre praktische Bedeutung betont wird. Zur Bedeutung von Tributen und Tributgeschenken in den Beziehungen zwischen Joseon und Qing sowie zum Umfang und zur Art der Tributen und Tributgeschenke, die Joseon im Rahmen seiner diplomatischen Beziehungen zu Qing zu leisten hatte, siehe Hong Seon-i, vorstehender Artikel, S. 257-295.

7 In dieser Arbeit wurden die Geschenke, die die Qing-Hofhaltung den Gesandten aus Joseon überreichte, anhand der Einträge in den offiziellen chinesischen Geschichtsquellen „Qing Shi Gao“ und „Joseon Yeoljeon“ analysiert. Die in dieser Arbeit zitierten Quellen stammen aus der „Chinesischen Geschichte über Joseon“ der Koreanischen Geschichtsdatenbank „Qing Shigao“ und „Joseon Yeoljeon“ aus der „Chinesischen Geschichte über Joseon“ der Koreanischen Geschichtsdatenbank. Zur Zusammenstellung und zum Inhalt der „Qing Shigao“ sowie zur Analyse der Artikel über Joseon siehe Jeong Hyejung, „Analyse der Artikel über Joseon in der ‚Qing Shigao‘ und der ‚Sokjukjeon‘“, „Chuguk Saryugyo“ 51 (2007), S. 295-323.

8 „Qing Shigao“, „Joseon-Biografien“, 9. Monat des 8. Jahres der Qianlong-Ära (1743).

9 „Qing Shigao“, „Joseon-Biografien“, 43. Jahr der Qianlong-Ära (1778), „Jeongjo Sillok“ Band 6, 11. September des 2. Jahres der Jeongjo-Ära (1778).

10 「清史稿」, 「朝鮮列傳」, 乾隆49年(1783).

禮) 4 Stück, Pinsel und Tinte wurden ebenfalls an die Mitglieder der Gesandtschaft übergeben.<sup>11</sup> Auch danach nahmen Kim Sa-mok und seine Delegation, die 1796 die Thronbesteigung von Kaiser Qianlong feierten und Geschenke überreichten, an einem Festmahl im Yeongsu-Palast teil und erhielten das Gedicht „Seongje Cheonsuyon Si“ (聖製千叟宴詩).<sup>12</sup> 1805 erhielten sie eine Tafel mit der Aufschrift „Glück und Wohlstand für die Lehnsherren“ (福教綬藩).<sup>13</sup> Im November 1807 wurden Sunjo für seine Verdienste bei der Bestrafung von Schmugglern an der Grenze und der strengen Überwachung der lokalen Beamten vier Rollen Seidenstoff, vier Glaswaren, vier Lackwaren und vier Flaschen Tee als Belohnung verliehen.<sup>14</sup> Darüber hinaus erhielt er im Jahr 1818, während der Regierungszeit von Sunjo, ein Schriftzeichen mit der Bedeutung „Glück“ und im Jahr 1822 ein Exemplar des Werks „Munheon Tonggo Ganjeong“ (文獻通考刊正).<sup>15</sup> Die meisten der vom Kaiser erhaltenen Schrifttafeln basieren auf der traditionellen chinesischen Weltanschauung, unterscheiden zwischen den vier Herrschaften und den fünf Elementen und zielen darauf ab, die internationale Ordnung durch die vier Herrschaften zu stärken. Sie konzentrieren sich auf formelle Lobeshymnen, die die vorbildliche Haltung Joseons loben, sich durch Tributzahlungen der internationalen Ordnung Ostasiens anzupassen. Neben den Geschenken wurden auch fein gewebte Seidenstoffe, Lackwaren, Glasgefäße und Jadearbeiten überreicht, die von der Qing-Dynastie für den kaiserlichen Gebrauch hergestellt worden waren und die prächtige materielle Kultur und die hochentwickelte Handwerkskunst der Qing-Dynastie widerspiegelten.<sup>16</sup> Darüber hinaus konnten die Gesandten Joseons durch die besten Waren aus verschiedenen Regionen Chinas, wie z. B. Gangjin-Duft, Huimuk und Ho-Pinsel, die reichhaltigen Ressourcen des Kontinents hautnah erleben.<sup>17</sup>

Die von Joseon vorbereiteten Geschenke und Mitbringsel wurden nach ihrer Ankunft in Peking unter der Aufsicht des Apgwan-Amtes im Naetanggo-Lagerhaus des Qing-Hofes aufbewahrt. Wenn der chinesische Kaiser in Form von Geschenken oder Geschenkkörben eine Gegengabe überreichte, war es üblich, dass diese nach Abschluss der Audienz oder des Banketts durch Beamte wie Tonggwan, Hongryugwan oder Hwan-gwan übergeben wurden.<sup>18</sup> In der Qing-Dynastie nahmen die Gesandten aus Joseon nur an den Neujahrsfeiern und Banketten teil, während die offiziellen Angelegenheiten von den königlichen Verwandten

11 『清史稿』, 『朝鮮列傳』, 乾隆50年(1785).

12 『清史稿』, 『朝鮮列傳』, 嘉慶元年(1796).

13 『清史稿』, 『朝鮮列傳』, 嘉慶10年(1805).

14 『清史稿』, 『朝鮮列傳』, 嘉慶12年(1807)11월.

15 『清史稿』, 『朝鮮列傳』, 嘉慶23年(1818); 道光2年(1822).

16 Die Druckerei fungierte unter der Aufsicht des Innenministeriums der Qing-Dynastie als eine Art kaiserliche Werkstatt, in der verschiedene Gegenstände für den kaiserlichen Hof hergestellt wurden. Neben der Herstellung von Glas, Elfenbein, Emaillé, Seide und Stoffen gehörte auch die Malereiwerkstatt Yuguan zur Druckerei. Die „Archive der Werkstatt für kaiserliche Gegenstände“ enthalten detaillierte Aufzeichnungen über die Herstellungsweise von Kunstwerken, die verwendeten Materialien und die Arbeitskräfte und sind daher eine große Hilfe, um einen Einblick in die Kultur des Qing-Hofes zu gewinnen. Die damals hergestellten und tatsächlich verwendeten Gegenstände befinden sich heute im Nationalen Palastmuseum. Da die Liste der Geschenke, die die Gesandten aus Joseon vom Qing-Hof erhalten haben, verloren gegangen ist und nur in Dokumenten überliefert ist, sind die im Nationalen Palastmuseum in Taiwan und im Nationalen Palastmuseum in Peking erhaltenen Werke des Qing-Hofes als Vergleichsgrundlage von großem Wert. Eine umfassende Liste der „Zhao Pan Chu Tang An“ findet sich im Museum für Kulturgüter der Chinesischen Universität Hongkong, im Ersten Historischen Archiv Chinas und in „Qing Gong Wu Fu Zao Ban Chu Fa Li Zong Hui“ (Peking: Volksverlag, 2005).

17 Gangjin-Duft ist ein hochwertiger Duft, der aus Duftbäumen aus Yugu, Thailand, China usw. hergestellt wird, und Huimuk ist ein Tintenstein, der in Huizhou

(徽州府) in der chinesischen Provinz Anhui hergestellt wird und für seine hohe Qualität bekannt ist. Hopil bezeichnet hochwertige

Tinte aus Huzhou (湖州).

- 18 Kim Mun-sik, „Charakteristika der diplomatischen Etikette in der Joseon-Zeit“, *Dongyanghak* 62 (2016), S. 87-90.

Nur in diesem Fall erhielten sie die Gelegenheit, das Taehwajeon-Gebäude zu betreten und den Kaiser aus nächster Nähe zu sehen. Im 18. Jahrhundert jedoch

Auch vor dieser Zeit war es üblich, die Neujahrsfeierlichkeiten abzuhalten, jedoch das Bankett am ersten Tag des ersten Monats im Taehwajeon-Saal wegzulassen. So kam es auch während der Regierungszeit von Yongjeong nur ein einziges Mal, nämlich im Jahr 1726, dass sowohl die Neujahrsfeierlichkeiten als auch das Bankett am ersten Tag des ersten Monats abgehalten wurden. Kaiser Qianlong hingegen veranstaltete viele Bankette selbst und lud Gesandte aus verschiedenen Ländern, darunter auch aus Joseon, ein, um Kunstvorführungen und Theateraufführungen zu genießen und Gedichte zu verfassen, sodass die Gesandten aus Joseon im Vergleich zu früheren Zeiten häufiger Gelegenheit hatten, an Veranstaltungen in Anwesenheit des Kaisers teilzunehmen. Insbesondere anlässlich der beiden Geburtstagsfeiern des Kaisers in den Jahren 1780 und 1790 wurden die Gesandten aus Joseon zu den Festlichkeiten des Kaisers in Peking und Yeolha eingeladen, nahmen an verschiedenen saisonalen Festen und Unterhaltungen teil und wurden vom Kaiser mit besonderen Gunstbezeugungen bedacht. Bei den Begegnungen mit dem Kaiser tauschten sie Gedichte aus, erhielten vom Kaiser persönlich geschriebene Schrifttafeln oder wurden mit alten Büchern aus der kaiserlichen Bibliothek beschenkt. Außerdem empfingen sie den Kaiser, wenn er außerhalb des Palastes unterwegs war oder in den Palast zurückkehrte, in zeremonieller Kleidung.<sup>19</sup>

Ein Beispiel dafür findet sich auch in dem Gemälde „Qianlongs achtzigster Geburtstag und die Feierlichkeiten dazu“<sup>Abb. 1</sup>, das anlässlich des achtzigsten Geburtstags von Kaiser Qianlong am 13. Tag des achten Monats des Mondkalenders im Jahr 1790 angefertigt wurde. Die groß angelegte Bühne, der künstliche Wasserfall und die mit riesigen Konstruktionen prächtig geschmückten Straßen, die künstlichen Hügel und bizarren Felsen, die gepflegten Gärten und die luxuriösen Gebäude bilden den Hintergrund für die überall stattfindenden Festlichkeiten, die die Feststimmung auf den Höhepunkt treiben.



Abb. 1 Ausschnitt aus „Qianlongs achtzigster Geburtstag und Feierlichkeiten zum hundertjährigen Jubiläum“ (乾隆八旬萬壽慶典圖), 1797, horizontale Rolle, auf Seide gemalt, 45,0 × 6.347,5 cm, Museum der Verbotenen Stadt, Peking



- 19 Koo Beom-jin, „Veränderungen in der Behandlung der Gesandten aus Joseon durch die Qing-Dynastie in den 1780er Jahren“, Myeongcheongsa Yeon-gu (Studien zur Ming- und Qing-Dynastie) 48 (2017), S. 535–564.

Es handelt sich um zwei über 60 Meter lange Querbänder, die 1797 in der Weberei von Suzhou hergestellt wurden.

Es handelt sich um ein großartiges Werk im Stil der Hofmalerei. Band 2 zeigt die Prozession des Kaisers und der Kaiserin, die aus dem Yuanmingyuan zurückkehren. Der Kaiser fährt in einer prächtig geschmückten Sänfte und wird von der kaiserlichen Armee und hohen Beamten begleitet. Auf beiden Seiten der Straße knien Gesandte aus verschiedenen Ländern nieder, um ihre Ehrerbietung zu erweisen. Hinter der Sänfte des Kaisers sind an prominenter Stelle wichtige Gesandte aus Qing, Mongolei und wichtigen tributpflichtigen Ländern wie Annam (Vietnam), Mianmen (Myanmar) und Namzhang (Laos) sowie Gesandte aus Joseon<sup>Abb. 1-1</sup> an der Seite des kaiserlichen Palanquins, was besonders auffällig ist.<sup>20</sup>

### III. Die diplomatischen Beziehungen zu China in der späten Jungjo-Zeit und die Entsendung der Gesandtschaft

Die in dieser Arbeit behandelte Zeit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist eine Periode, in der sich deutliche Veränderungen in den Außenbeziehungen zwischen Joseon und Qing, in den Gesellschaften Joseons und Qings sowie in der gegenseitigen Wahrnehmung abzeichneten. Zu Beginn dieser Periode trat Qing in eine Phase der Stabilität ein und nahm gegenüber Joseon eine relativ großzügige Haltung ein. Joseon wiederum beobachtete den wirtschaftlichen Aufschwung und das kulturelle Wachstum Qings und begann, sich aktiver für die Kultur Qings und die über Qing eingeführten westlichen Kulturgüter zu interessieren.<sup>21</sup> Diese Tendenz zeigt sich nicht nur in den Reiseberichten von Lee Deok-mu, Park Ji-won, Hong Yang-ho, Seo Ho-su und Yoo Deuk-gong, die während der Regierungszeit von König Jeongjo als Gesandte entsandt wurden, sondern auch in der außergewöhnlichen Gastfreundschaft, die die Qing-Dynastie den Gesandtschaften Joseons entgegenbrachte. Bis in die 1780er Jahre hatten die in Peking weilenden Gesandten aus Joseon, abgesehen von der Neujahrsfeier am ersten Tag des ersten Monats, kaum Gelegenheit, an Veranstaltungen teilzunehmen, bei denen der Kaiser der Qing-Dynastie persönlich anwesend war. Im Oktober 1789 wurden Lee Seong-won und seine Begleiter als Gesandte zur Verleihung des Ordens „Jinha Sa-eun-gyeom-samjeol-yeon-gong“ entsandt, und im Mai 1790 wurde eine Gesandtschaft unter der Leitung von Hwang In-jeom als Gesandte zur Verleihung des Ordens „Jinha Sa-eun-sa“ zur Feier des Geburtstags des Kaisers entsandt.

---

20 Die Person ganz vorne, die ein rotes Gewand mit auffälligen Mustern und einen Kopfschmuck trägt, wird als Gesandter aus Annam vermutet, während die Person dahinter, die einen roten Kopfschmuck und einen Samogwanda-Hut trägt, offenbar ein Gesandter aus Joseon ist. Wenn man sich die Kleidung der Gesandten aus Annam ansieht, die Yoo Deuk-gong in seinem Werk „Yeolha Gihyeong Siju“ im Artikel „König von Annam“ beschreibt, „Die Kleidung der drei (Gesandten aus Annam) hatte sich gegenüber früher deutlich verändert. Die Kopfbedeckungen und die goldenen Gürtel waren rot und blau und mit Mustern von Drachen und Phönixen verziert. Allerdings waren die beiden Ecken der Roben so hoch, dass sie beim Verbeugen über die Schultern ragten und wie zwei Hörner aussahen. Die Kopfbedeckung wurde mit einem Band befestigt, aber das Netz war zu locker, sodass es nicht fest gebunden werden konnte und nur lose auf dem Kopf saß. Bei genauerem Hinsehen stellte sich heraus, dass alle Kleidungsstücke von Schauspielern ausgeliehen worden waren.“ Die Interpretation des Originaltextes stammt von Kim Yeong-juk, „Die Gesandtschaft der Annamiten nach China im Jahr 1790 und ihre Bedeutung“, „Daedong Munhwa Yeon-gu“ 78 (2012), S. 86. Hinter den Gesandten von Annam und Joseon steht ein Steinmonument, auf dem folgende Inschrift zu lesen ist: „Der

König von Annam, Nguyen Quang Binh, und die Gesandten der Mongolei, Joseon, Myanmar und Nanchang wünschen dem Kaiser ein langes Leben und kommen hierher, um ihm ihre Aufwartung zu machen.“

- 21 Zu diesen Veränderungen siehe Jeong Jae-hoon, „Die Gesandtschaftsreisen und König Jeongjo im 18. Jahrhundert“, *Dongguk Sahak* 53 (2012), S. 83–126, Kim Seong-geun, „Die Gesandtschaftsaufzeichnungen und die Wahrnehmung der Qing-Dynastie durch die Gesandtschaftsmitglieder der Joseon-Dynastie – mit Schwerpunkt auf den Gesandtschaftsaufzeichnungen“, *Gangwon Sahak* 21 (2006), S. 69-90; Park Su-mil, „Kultureller Austausch in Ostasien und koreanische Han-Literatur: Das Bewusstsein gegenüber Qing und die Logik der kulturellen Akzeptanz im späten Joseon“, *Dongguk Hanmunhak Yeon-gu* 47 (2011), S. 139-172.

Anlässlich des außergewöhnlichen Ereignisses, dem 80. Geburtstag von Qianlong, besuchte er verschiedene Orte in Peking und Yeolha und am Tag des Manju-Festes

Seit ihrer Ankunft nahmen sie an einer unvergleichlich größeren Anzahl von Veranstaltungen in Anwesenheit des Kaisers teil und verbrachten ihre Zeit mit offiziellen Terminen. <sup>22</sup>Diese Veränderung hatte nicht nur einen großen Einfluss auf die Erfahrungen und Erkenntnisse der in Peking weilenden Gesandtschaft aus Joseon, sondern förderte auch den direkten kulturellen Austausch mit dem kaiserlichen Hof der Qing.

Die Reise nach Samjeoljeon Ende 1789 diente gleichzeitig als Gesandtschaft zur Feier des 80. Geburtstags von Kaiser Qianlong. Damit wollte man dem Kaiser die Aufrichtigkeit seiner Glückwünsche zum 80. Geburtstag bekunden, indem man eine Gesandtschaft entsandte, die gleichzeitig die Glückwünsche zum 80. Geburtstag überbrachte. Darüber hinaus wurde im Mai des folgenden Jahres eine Gesandtschaft entsandt, die Glückwünsche und Dankesgrüße überbrachte, um den besonderen Geburtstag, den 80. Geburtstag, zu feiern, wobei diese Gesandtschaft einen höheren Rang hatte als bei anderen Geburtstagsfeiern. Zu dieser Zeit begab sich Huang Yinzhen als Gesandter und Xu Haoxiu als stellvertretender Gesandter direkt nach Rehe und anschließend nach Peking, um am Fest zum achtzigsten Geburtstag teilzunehmen. Die Aufzeichnungen über das, was er während seiner Teilnahme an den Feierlichkeiten zum Manju-Fest in Rehe und Peking gesehen und gehört hatte, sind in Hwang In-jeoms „Seungsa-rok“ (乘轡錄), Yoo Deok-gongs „Rehe-Reise-Gedichte mit Anmerkungen“ (熱河紀行詩註) und „Yeolha-giyu“ (Reisebericht) von Seo Ho-su („Yeonhaenggi“) detailliert beschrieben und dienen als Referenz für diese Studie. Damals wurden entsprechend dem Beispiel der großartigen Feierlichkeiten in Jinhe besonders viele Geschenke vorbereitet, und um rechtzeitig zum Geburtstag des Kaisers am 13. Tag des 8. Monats des Mondkalenders in der Sommerresidenz in Yeolha anzukommen, entschied man sich für eine Reise über Yeolha nach Peking, was bis dahin beispiellos war. <sup>23</sup> Laut den Aufzeichnungen von Seo Ho-su wurden 1790 als Tributgaben 10 Rollen gelber Seidenstoff, 20 Rollen weißer Seidenstoff, 30 Rollen gelber Baumwollstoff, 20 Rollen weißer Baumwollstoff, 20 Rollen weißer Seidenstoff, 2 Rollen Drachmuster-Seidenstoff, 20 Stück Huanghuasheng, 20 Stück Manhua-Sitzkissen, 20 Stück Zhaocaihuasheng, 20 Stück Otterfell, 1.400 Bände Baimianzi und 10 Stück dickes Ölpapier (Nianliu Zhang Houyouzhi). Es handelte sich also hauptsächlich um lokale Produkte wie Stoffe und Sitzkissen. <sup>24</sup> Nach der Teilnahme am Bankett des Kaisers erhielt er Seide, Geldbeutel, Schnupftabakflaschen, Lackbecher, Porzellanflaschen, Teeschalen, Porzellanschalen, Porzellanbehälter, Elfenbeintablets, Räucherstäbchen, Jade-Schalen, Jade-Becher, Tusche und Pinsel, Tuschesteine usw. erhalten. <sup>25</sup>

Hwang In-jeom und seine Begleiter erhielten in Yeolha und Peking zusammen mit Gesandten aus Yugu, Namjang, Seomla und Myeonjeon die Gnade des Kaisers und nahmen an Veranstaltungen wie dem Eislaufen in Yeongso, dem Yeonjongyeon im Bogwajeon, dem Taehwajeon-Zeremoniell am ersten Tag des ersten Monats sowie dem Secho-Fest im Jagangak teil und besuchten das Laternenfest im Sanggosujangak des Yuanmingyuan.

---

<sup>22</sup> Gu Beom-jin (2017), vorstehender Artikel, S. 545-557.

<sup>23</sup> Kim Il-hwan, „Die Reise nach Yeolha im Jahr 1790 und Hwang In-jeoms Reisebericht in Hangul, Seungsarok“, Onji-ron-song 60 (2019), S. 9-44.

- 24 Darüber hinaus wurden zu diesem Zeitpunkt auch Geschenke als Dank für das 1789 von Qianlong persönlich verfasste „Fuzishihan“ (福字宸翰) mitgebracht. Die Liste dieser Geschenke lautet wie folgt. 30 Rollen gelber Seidenstoff, 30 Rollen weißer Seidenstoff, 20 Rollen gelber Seidenstoff mit Muster, 20 Rollen weißer Seidenstoff mit Muster, 30 Rollen weißer Seidenstoff, 2 Stück Drachen-Muster-Stein, 15 Stück gelber Stein, 15 Stück Manga-Sitzkissen, 14 Stück gemischte Blumensteine, 2000 Rollen weißer Seidenstoff. Seo Ho-su, „Yeonhaengggi“ Band 1, Von Jinjiang nach Rehe [起嶺江城至熱河], Juni 1790 (14. Jahr der Regierungszeit von König Jeongjo).
- 25 Seo Ho-su, „Yeonhaengggi“ Band 2, Von Yeolha nach Wonmyeongwon [起熱河至圓明園], 17. Juli und 19. Juli 1790 (14. Regierungsjahr von König Jeongjo); 『연행기』 제3권, 원명원에서 연경까지 [起圓明園至燕京], 경술년(1790, 정조 14) 8월 4일, 8월 5일, 8월 6일, 8월 10일, 8월 14일, 8월 18일, 8월 20일.

Sie nahmen an verschiedenen Hofzeremonien teil, an denen der Kaiser teilnahm, wie zum Beispiel dem Lam-Hah.<sup>26</sup> Außerdem nahm die Gesandtschaft aus Joseon an Zeremonien teil, bei denen der Kaiser nach Abschluss der Opferzeremonien im Taemyo empfangen oder auf seinem Weg zum Yuanmingyuan verabschiedet wurde. Dies war eine große Veränderung gegenüber den Gepflogenheiten während der Kangxi-Ära, als ausländische Könige, Beile und Taiji den Kaiser außerhalb der Torflügel verabschiedeten.<sup>27</sup> Die Veränderung in der Behandlung der Gesandten aus Joseon durch die Qing-Dynastie kann zum einen als Zeichen der Entspannung in den diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern verstanden werden, zum anderen aber auch als Antwort auf die außergewöhnliche „Aufrichtigkeit“ des Königs von Joseon, Jeongjo. Jeongjo entsandte nicht nur regelmäßig einmal im Jahr eine Gesandtschaft, sondern zeigte auch im Zusammenhang mit dem 70. Geburtstag von Kaiser Qianlong und dem 50. Thronjubiläum des Kaisers Qianlong freiwillig Geschenke und Glückwünsche überbrachte und damit gegenüber der Qing-Dynastie eine freiwillige „Aufrichtigkeit“ zeigte, die bis zum früheren König Yeongjo nicht zu beobachten war. Als Gegenleistung dafür gewährte die Qing-Dynastie den Gesandten aus Joseon eine außergewöhnliche Behandlung, die sich von der bisherigen unterschied.<sup>28</sup>

Die veränderte Behandlung der Gesandten aus Joseon durch Qing und die dadurch gewonnene Erfahrung und das Verständnis der Qing-Hofkultur spiegelten sich auch in den Gemälden der Gesandten und Maler wider, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit nach China reisten. Ein typisches Beispiel dafür sind die Werke des Gesandten Lee Hwi-ji

(李徽之, 1715-1785), dem stellvertretenden Gesandten Kang Sehwang (姜世晃, 1713-1791) und dem stellvertretenden Gesandten Kang Sehwang (姜世晃, 1713-1791) „Yeonhaengdojeop“ (Album mit Bildern von der Reise nach Peking) aus dem Besitz des Koreanischen Christlichen Museums der Sungsil-Universität. „Yeongdae“ Eisvergnügen auf dem Yeongdae in Namhae, veröffentlicht in „Gwancheop“



26 Die Reisepläne von Huang Yinzhen und Xie Huoshu in Yeolha und Yeonkyung sind in Xie Huoshu „Yeolhagi Yu“ ausführlich beschrieben. Beispielsweise finden sich die Aufzeichnungen über die Bankette in der Sommerresidenz vom 16. bis 19. Juli des Mondkalenders und über den ersten Tag der Feierlichkeiten zum 80. Geburtstag des Kaisers Qianlong in Seo Ho-su, „Yeolha-gi-yu“, übersetzt von Lee Chang-sook (Akanet, 2017), S. 145-157, die Berichte über das Bankett im Yuanmingyuan, das am 1. August des Mondkalenders begann, finden sich in dem oben genannten Buch, S. 248-267, und die Berichte über die Teilnahme an der Geburtstagsfeier für Qianlong im Taihe-Palast am 13. August des Mondkalenders finden sich in dem oben genannten Buch, S. 278-285, S. 300-314. Darüber hinaus wird beschrieben, wie er am Tag vor dem Besuch des Kaisers im Yuanmingyuan am 16. Tag des 8. Monats des Mondkalenders zum Yuanmingyuan gereist ist, um ihn zu begleiten, wie er am 19. Tag im Dongluoguan-Pavillon des Yuanmingyuan eine Aufführung gesehen hat und wie er am 20. Tag im Zhengdaiguangming-Pavillon des Yuanmingyuan zusammen mit den Gesandten aus Annam, Namjang und Mianzheng sowie den Königen und Fürsten der Mongolen und Annam Annam, Namjang und Myeonjeon zusammen mit den Gesandten ein Bankett gab, sind in dem oben genannten Buch beschrieben.

S. 324-331 zitiert.

27 Koo Beom-jin (2017), vorstehender Artikel, S. 547-548.

- 28 Koo Beom-jin, „Die Glückwünsche des Joseon-Kaisers zum Geburtstag des Qing-Kaisers und die ‚Diplomatie der Geschenke‘ zum 70. Geburtstag von Qianlong“, *Korean Culture* 68 (2014), S. 215–248.

Kang Se-hwang's „Yeongdae Byeonghido“ (瀛臺水戲圖) <sup>Abb. 2</sup>, das Eislaufen darstellt, ist ein Werk, das das Eislauf-Festmahl beschreibt, das Kaiser Qianlong am 21. Dezember 1784 auf dem Yeongdae veranstaltete. Es zeigt eine seltsame Szene, in der Soldaten der acht Banner auf Schlittschuhen laufen und dabei Bogenschießen vorführen. <sup>29</sup> 1784 wurde eine Delegation nach Peking entsandt, um dem Kaiser Qianlong zum 50. Jahrestag seiner Thronbesteigung zu gratulieren und ihm Geschenke zu überreichen. Die Delegation, die den Namen „Jin-ha-sa-eun-gyeom-sam-jeol-yeon-gong-sa“ (進賀謝恩兼三節年貢使) trug, verließ Hanyang am 12. Oktober, also früher als im Vorjahr, und nahm in Peking an drei Aktivitäten teil, die bei den beiden vorangegangenen Delegationsreisen nicht stattgefunden hatten. Die erste war die Teilnahme an der morgendlichen Audienz (常朝) am 15. Dezember im Taehwajeon-Pavillon, die zweite die Teilnahme an der Eisfeier (빙희) am 21. Dezember im Yeongdae-Pavillon und die dritte die Teilnahme an der Neujahrsfeier (천수연) am 6. Januar im Gyeongcheongung-Palast. <sup>30</sup> Unter diesen Ereignissen schien das Eisfest für die Gesandtschaft aus Joseon ein sehr ungewohnter und seltsamer Anblick gewesen zu sein. Die drei Gesandten beschrieben in ihrem Bericht an König Jeongjo nach ihrer Rückkehr lebhaft die Ereignisse dieses Tages. <sup>31</sup> Auf dem Gemälde von Kang Se-hwang sind die Sänfte und der Drachenwagen, mit denen der Kaiser angereist war, sowie das auf dem Eis errichtete Hongsal-Tor und Hongsim dargestellt, und mit einfachen Pinselstrichen sind Soldaten der Palgi-Armee abgebildet, die beim Schlittschuhlaufen Bogenschießen üben. Laut dem „Cheongseolrok“ nahmen an der Veranstaltung an diesem Tag zwölf Baekgeuk aus dem Huibu von Xinjiang, zwei Gesandte aus Joseon, vier Gesandte aus Shumula und 31 Tusi aus Jinchuan am Westtor (西華門) dem Kaiser ihre Aufwartung machten und ihm in den Palast folgten. Daraus lässt sich schließen, dass diese Veranstaltung als Teil der diplomatischen Aktivitäten der Qing-Dynastie und der tributpflichtigen Länder als offizielles diplomatisches Ereignis stattfand. <sup>32</sup>

Das nach 1784 erstellte „Yeonhaengdojeop“ enthält insgesamt 14 Bilder der Reise, von denen



Abb. 3-1 „Yeonhaengdojeop (燕行圖帖)“, 7 Tafeln, „Joryangmun (朝陽門)“, nach 1784, Papier

Farbige Malerei, 34,9 × 44,8 cm, Korean Christian Museum der Soongsil University

die Bilder 7 bis 9 die offiziellen Aktivitäten der Gesandten aus Joseon während ihres Aufenthalts in Peking darstellen. Der 7. Bildband „Chaoyangmen“ (Abb. 3-1) zeigt eine Vogelperspektive der belebten Straßen der Stadt mit dem Osttor Chaoyangmen des Kaiserpalasts im Zentrum und stellt die koreanischen Gesandten dar, die die Chaoyangmen-Straße entlanggehen. Vier Personen, vermutlich der Gesandte und sein Stellvertreter, tragen schwarze Hüte und Daos, während sie ihre Pferde führen

Es sind Diener usw. dargestellt. 8-teilige Serie <

Ta

<sup>29</sup> Eine detaillierte Untersuchung der Gedichtsammlungen Yeongdae Gwanjeoncheop und Sarosamgicheop, die im Zusammenhang mit der Gesandtschaft von 1784 entstanden sind, findet sich bei Jeong Eun-ju,

„Die Aktivitäten und Gemälde von Kang Se-hwang während der Gesandtschaftsreisen nach China – mit Schwerpunkt auf dem Gedicht- und Gemäldeband der Gesandtschaftsreise von Gap-jin“, „Kunstgeschichtsforschung“ 259 (2008), S. 41-78; National Museum of Korea, „Chinesische Gesandtschaftsreisen und die Maler, die daran teilnahmen“ (National Museum of Korea, 2011), S. 25-35.

- 30 Koo Beom-jin (2017), oben genanntes Werk, S. 552-553.
- 31 『正祖實錄』 Band 19, 14. Februar im 9. Jahr der Herrschaft von König Jeongjo.
- 32 『清實錄』, 21. Dezember im 49. Jahr der Regierungszeit von Qianlong, Gu Beom-jin (2017), siehe oben, S. 553, zitiert nach.

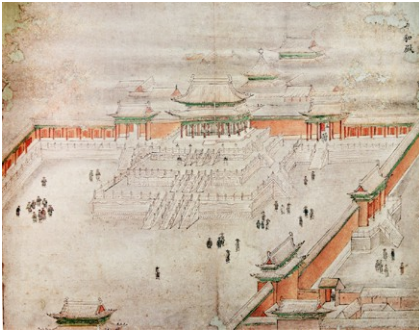


Abb. 3-2 „Yehaengdojeop (燕行圖帖)“ 8 Tafeln „Taewha-jeon (太和殿)“  
„Tribut“



Abb. 3-3 „Yehaengdojeop (Album mit Bildern von Reisen nach China)“, 9 Tafeln,

Der Tahe-Palast (Tahe-Palast)<sup>Abb 3-2</sup> ist der Hauptpalast der Verbotenen Stadt, wo jedes Jahr am ersten Tag des ersten Monats des Mondkalenders eine Zeremonie stattfindet, an der ausländische Gesandte und Gesandte aus Qingna teilnehmen. Im Tahe-Palast sind fünf Gesandte aus Joseon mit Kopfbedeckungen und Dao-Roben sowie elf Mitglieder der Gesandtschaft aus Joseon in Militäruniformen dargestellt. Da der Tahe-Palast außer für Audienzen beim Kaiser für Außenstehende strengstens gesperrt war, ist es fraglich, ob die Gesandten aus Joseon freien Zugang hatten. Laut den Aufzeichnungen von Seo Ho-su wurden jedoch am 20. Tag des 8. Monats des Mondkalenders 1790 Geschenke aus Jinhe vor dem Tahe-Palast dargebracht, was auf ähnliche Umstände hindeutet.<sup>33</sup> Die neun Bildtafeln „Tribut“ (Abb 3-3) zeigen vermutlich die Gesandtschaft aus Joseon, die den zurückkehrenden Kaiser empfängt. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war es Brauch, dass die Gesandtschaft aus Joseon den Kaiser in Peking begleitete, wenn er im ersten Monat des Jahres zum Taemyo, zum Yuanmingyuan, zum Jagwangak und zum Cheondan reiste oder in den Palast zurückkehrte. An der Spitze sind eine Reiterstaffel der Qing mit Standarten und eine Eskorte zu sehen, dahinter sind der Kaiser und seine Sänfte dargestellt. Unten sind drei Gesandte aus Joseon zu sehen, die Trauerkleidung und einen Kopfschmuck tragen und sich mit einem Winterhut namens I-eom über den Kopf bedecken, elf Personen mit O-samo-Hüten und offiziellen Roben und 23 Personen mit Dongdal-Hüten und Militäruniformen.<sup>34</sup>

#### IV《 Pingjing Xiyue Zhen Tu, Pingjing Yangjin Tian Zhen Tu ‘Europäische Kupferstiche, die als diplomatische Geschenke überreicht wurden

Es gab bereits Fälle, in denen der Kaiser der Gesandtschaft Joseons Lackwaren, Porzellan, Seide und Tusche geschenkt hatte, aber unter den diplomatischen Geschenken, die Kaiser Qianlong überreichte, befanden sich auch solche, die Lee Seong-won und seiner Delegation, die im Juni 1789 als Gesandtschaft nach China entsandt worden war, überreicht wurden.

33 Seo Ho-su, „Yehaenggi“ Band 3, Von Yuanmingyuan nach Yanjing [起圓明園至燕京], 20. August 1790 (14. Jahr der Regierungszeit von König Jeongjo) (DB des Instituts für klassische Übersetzungen).



Die Geschenke „Pyeongjeong Seoyakjeondo“ und „Pyeongjeong Yanggeumcheonjeondo“ sind bemerkenswert, da sie ungewöhnlich sind.<sup>35</sup> Am ersten Tag des ersten Monats des Jahres 1790 nahmen die Gesandten aus Joseon an der Audienz im Taehwajeon und am Neujahrsempfang im Jagwangak am 6. Januar teil. Am 11. Januar wurden sie zum Laternenfest im Sanggosujanggak des Wonmyeongwon eingeladen, wo sie den Kaiser mehrmals begleiteten, ihn aus nächster Nähe trafen, sich mit ihm unterhielten und verschiedene Geschenke erhielten. Zu den Geschenken, die sie damals erhielten, gehörten ein mit der Hand geschriebenes Schriftzeichen „福“ (Glück), ein Jade-Schwert, Jade-Schalen, ein Glasgefäß, ein Porzellangefäß, Seidenpapier, einen Pinsel, Tusche, einen Tintenstein, einen Stempel und Lackwaren sowie zwei Gemälde mit 16 Bildern, die den Sieg des Kaisers über die Hui-Stämme in Yili, Daizhenchuan und Xiao Zhenchuan darstellten.<sup>36</sup>

Die beiden Gemälde, die Lee Seong-won erhalten hat, zeigen die zehn großen Feldzüge des Kaisers Qianlong, die als „Zehn vollendete militärische Erfolge“ bezeichnet werden. Sie umfassen die heutigen Regionen Xinjiang und Tibet sowie Qinghai in Zentralasien und betreffen die Gebiete nördlich des Tianshan-Gebirges in der Region Dzungaria und südlich davon in der Region Uyghur Dongturkestan. Qinghai (青海) usw. in Zentralasien, die nördlich des Tianshan-Gebirges in der Region Junggar und südlich davon in der Region Uyghur Dongturkis Tan liegen. „Ping Zheng Xi Yu Zhen Tu“ (16 Tafeln) und „Ping Zheng Yang Jin Tian Zhen Tu“ (16 Tafeln) zur Erinnerung an die Niederschlagung des Aufstands der Tosa in der Region Jinchuan, dem Siedlungsgebiet der Zhang-Nationalität am Oberlauf des Jangtse im Westen der Provinz Sichuan.<sup>37</sup> Diese Militärexpedition war ein deutlicher Ausdruck der territorialen Expansion des Qing-Reiches, das seit etwa 1750 in Richtung Zentralasien und Südostasien expandierte, um seine Macht zu demonstrieren.

- 
- 35 „Pyeongjeong Seoyakjeondo“ ist „Hoebujeonseungdo“, „Pyeongjeong Junbu Hoebujeondo“, „Hoebuyangbu Pyeongjeong Deokseungdo“, „Pyeongjeong Jun Gai Hoebu Deokseungdo“, „Pyeongjeong Seo-yeok Hoebu Deokseungdo“, „Pyeongjeong Iri Hoebu-do“, „Pyeongjeong Iri Hoebu Jeon-do“ und „Pyeongjeong Hoegangdo“. Auch „Pyeongjeong Yanggeumcheonjeondo“ war unter Namen wie „Pyeongjeong Yanggeumcheondeungsungdo“ und „Pyeongjeong Yanggeumcheondeungsungjeondo“ bekannt, doch hier werden die in der Wissenschaft allgemein gebräuchlichen Bezeichnungen „Pyeongjeong Seoyakjeondo“ und „Pyeongjeong Yanggeumcheonjeondo“ verwendet, und die Titel und Reihenfolge der einzelnen Szenen entsprechen den in den unten aufgeführten früheren Studien zusammengestellten Angaben. Eine repräsentative frühere Studie zu diesem Werk ist von Nie Chongzheng, „Qing-Dynastie-Holkupferstich, Qianlong-Eroberung der Dzungaren und Hui-Stämme“, in: „Veröffentlichung des Palastmuseums“ 4(198), S. 55-64; Nie Chongzheng, „〈Qianlongs Bilderserie zur Befriedung der Stämme im Westen und im Süden〉 und die Kupferstiche der Qing-Dynastie“, „Kultur Güter“ (1981, 4), S. 61-64, sowie eine Abhandlung die den Entstehungsprozess und den aktuellen Stand verschiedener Ausgaben nachzeichnet Takada Tokio, „[Erläuterung] Bilderserie zur Befriedung Westasiens“, Qianlongs Siegesbilderserie zur Befriedung Westasiens (Kyoto: Insen-shoten, 2009), S. 1-18; Niklas Leverenz, „Drawings, Proofs and Prints from the Qianlong Emperor's East Turkestan Copperplate Engravings“, *Arts Asiatiques* Asiatiques, Bd. 68 (2013), S. 39-60; Marcia Reed, „The Qianlong Emperor's Copperplate Engravings“, *Harvard Library Bulletin*, Bd. 28, Nr. 1 (Frühjahr 2017), S. 1-24, sowie Park Hyeon, „Die Kupferstiche der Qing-Dynastie: Bildband zur Befriedung Westasiens und Bildband zur Befriedung der beiden Jinchuan“, *Journal des Koreanischen Christlichen Museums der Seoul-Universität* 5 (2009), S. 106-114, sowie Son Hyo-ji, „清代 宗藩思想이 反映된 宮廷繪畫 研究“ (Hongik University, Masterarbeit im Fach Kunstgeschichte, 2014), S. 27-51.
- 36 『正祖實錄』 29卷, 正祖 14年(1790) 2월 20일.
- 37 Die Qing-Dynastie vollendete um 1760 durch einen bewaffneten Konflikt mit den Dzungaren um die Vorherrschaft in der Region Mongolei-Tibet die Errichtung ihres riesigen Reiches. Kaiser Qianlong verfasste 1792 das Werk „Yuzhengshi“ (Aufzeichnungen über die zehn Vollkommenheiten) und bezeichnete die unter seiner Herrschaft erzielten Gebietsverweiterungen und Eroberungskriege als „zehn vollkommene Errungenschaften“ und nannte sich selbst „den zehnfach vollkommenen Alten“. Die zehn vollendeten Taten des Kaisers Qianlong sind wie folgt: (1) Die Schlacht von Da Xiao Jin Chuan (1747-1749, Unterwerfung der Tusi in Sichuan), (2) Der erste Dzungaren-Krieg (1755, Unterwerfung der Dawaqi-Stämme in Xinjiang), (3) Zweiter Dzungaren-Krieg (1755-1757, Niederschlagung von Amursana in Dzungarien), (4) Schlacht von Daoxiaohezhuo in Nanjiang (1758, Niederschlagung der Hui-Stämme im Südwesten von Xinjiang), (5) Feldzug in Burma (1765-1769, Unterwerfung von Myanmar), (6) Zweite Unterwerfung von Daoxiao Jinchuan (1771-1776, Unterwerfung der Tusi in Sichuan), (7) Niederschlagung der Rebellion von Lin Shuangwen (1786-1788, Unterwerfung von Taiwan), (8) Annam-Feldzug (1788-1789, Eroberung Vietnams), (9)-(10) Zwei Gurkha-Feldzüge (1788-1789, Eroberung Nepals). Zur Kultur und Herrschaftsform der Qing-Dynastie in den Regionen Junggar und Ostturkestan siehe Joseph Fleischer, „Qing-Herrschaft in Innerasien (um 1800)“, und Dennis Twitchett, John K. Fairbank (Hrsg.), „Cambridge History of China“ 10 (Teil 1), übersetzt von Kim Han-sik et al. (Saemulgeul Publishing, 2007), S. 115-160.

Dies zeigt sich in den Eroberungsfeldzügen des Kaisers Qianlong, der später zur Erinnerung an diese Feldzüge jeweils 16 Gemälde anfertigen ließ.

als Kupferstich-Set hergestellt.

Unter diesen Werken ist „Pingjing Xiyu Zhen Tu“ (Bildband über die Reise nach Pingjing und Xiyu) als Vorbild für die später angefertigten Kupferstiche zur Erinnerung an die Qing-Dynastie hinsichtlich der Herstellungsweise, der Bildsprache und des Stils von großer Bedeutung, weshalb es notwendig ist, die Entstehungsgeschichte des Werks genauer zu betrachten.<sup>38</sup> Die Originalvorlagen für dieses Werk stammen von dem italienischen Maler Giuseppe Castiglione (郎世寧, 1688-1766), einem Jesuiten, der am Hof der Qing-Dynastie tätig war, dem Franzosen Jean-Denis Attiret (王致誠, 1702-1768) und dem aus Tschechien stammenden Ignatius Sichelbarth (艾啟蒙, 1708-1780) sowie dem italienischen Augustiner Giovanni Damasceno Salusti (安德义, 1727-1781) aus Italien, einem Mitglied des Augustinerordens, im Jahr 1760 geschaffenes großformatiges (ca. 4x8 m) 16-teiliges Gemälde.<sup>39</sup> Der Jiaoguang-Pavillon ist ein Pavillon westlich der Verbotenen Stadt und westlich des Mittleren Sees. Während der Ming-Dynastie wurde er Pingtai genannt und diente dem Kaiser als Ort, an dem er zu Pferd Bogenschießen übte. In der Qing-Dynastie wurde er als Ort genutzt, an dem die Schießkünste der Soldaten geprüft und ihre Fertigkeiten verglichen wurden und an dem die militärischen Verdienste der Untertanen gewürdigt wurden.<sup>40</sup> Nach der Eroberung des Westens ließ Qianlong 1761 den Jiaoguang-Pavillon komplett umbauen und hängte dort 16 großformatige Gemälde mit den Porträts von 100 Verdienten der Expeditionen nach Junggar und Zhenchuan sowie wichtigen Schlachtszenen auf. Außerdem lud er die Außenprovinzen und Gesandte verschiedener Länder zu einem Bankett ein.<sup>41</sup> Angesichts der Tatsache, dass das Bankett für die Außenstaaten, das zur Stärkung der Beziehungen zu den Außenstaaten nach der Eroberung der Mongolei, Qinghai, Xinjiang und Tibet abgehalten wurde, seit 1761 im Jiaoguang-Pavillon stattfand, und angesichts der symbolischen Bedeutung des Jiaoguang-Pavillons, kann man davon ausgehen, dass das Bankett für die Außenstaaten

38 „Die Eroberung von Pingjing“ ist Teil der Außenpolitik von Qianlong, darunter die erste Expedition zur Eroberung von Dawaqi in Xinjiang im Jahr 1755 und die Expedition von 1757-

Es wurde hergestellt, um die militärischen Erfolge von Qianlong zu feiern, der 1757 die zweite Expedition zur Unterwerfung von Amursana und 1758 die Rebellion von Da Xiao und Huo Zha in der Region Xinjiang im Südwesten unterdrückte. „Pingding Yangjin Chuan“ ist ein Werk, das die Siege von Agui Qinbao und der Qing-Armee während der zweiten Expedition von 1771 bis 1776 zur Niederschlagung der bewaffneten Rebellion der einheimischen Herrscher, der Tosa, darstellt. Der Inhalt der 16 Bildervon „Pingding Xiyu Chuan“ ist wie folgt. Erstes Bild: „平定伊犁受降“ (III befreien und Kapitulation erzwingen), zweites Bild: „格登鄂附斫營“ (Das Lager von Gadanola überfallen), drittes Bild: „鄂壘札拉圖之戰“ (Die Schlacht von Oruzala), vierter Bild: „Sieg in Korqos“ (和落霍漸之捷), fünfter Bild: „Schlacht von Kulunqi“ (庫爾齊之戰), sechster Bild: „Der Häuptling von Ush übergibt die Stadt und kapituliert“ (Der Häuptling von Uchi übergibt die Stadt und kapituliert), 7. Bild <通古斯魯克之戰> (Die Schlacht von Tongguzuk), 8. Bild <黑水圍解> (Befreiung aus der Belagerung von Karausi), 9. Bild <呼爾滿大捷> (Der große Sieg von Huerman), 10. Bild: „Die Schlacht von Archur“, 11. Bild: „Die Schlacht von Yisikunoir“, 12. Bild: „Die Schlacht von Koskuruk“, 13. Bild: „Der Khan von Badakhshan bittet um Gnade“, 14. Bild: „Befriedung der Hui-Region und Übergabe der Gefangenen“, 15. Bild: „Ehrung der Generale, die sich im Feldzug gegen die Hui verdient gemacht haben“, 16. Bild: „Siegesbankett für die Generale, die sich im Kampfausgezeichnet haben“.

39 Zu den Aktivitäten der Jesuitenmaler am Hofe der Qing-Dynastie siehe Lee Joo-hyun, „Die Wahrnehmung westlicher Malerei durch Kaiser Qianlong und die Entstehung des Malstils von Lang Shining: mit Schwerpunkt auf dem Bild Gongma Tu“, Kunstgeschichtsforschung 23 (2009), S. 81–114.

40 Park Ji-won, „Rehe-Tagebuch“, „Huangtu Jilu“, Ziguange.

41 Im Jahr 1755, nachdem er die Junggar und die Huibu unterworfen hatte, ließ er die Porträts von 100 verdienten Persönlichkeiten, darunter Fu Heng, Großsekretär und Fürst von Zhongyong, und Zhao Hui, General von Dingbian, im Ziguange aufhängen. Im Jahr 1776 (1774) nach der Expedition nach Daosiguchuan wurden die Porträts von 100 Personen, darunter der Großsekretär Dingxi-General Agui und der stellvertretende General Feng Sheng'e, im Jiguangge aufgehängt. Zur Herstellung der Porträts der verdienstvollen Personen im Jiguangge und zur Art der Werke siehe Nie Chongzheng,

„谈清代《紫光御功臣像》“, in: „文物“ (1990.1), S. 65-69.



Abb. 4 Yao Wenhan, „Ziguangge Shiyuan Tu“ (Bankett im Purpurpavillon), 1761 oder später, auf Seide gemalt, 45,8 × 486,5 cm, Museum der Verbotenen Stadt, Peking

Aus der Teilnahme ausländischer Gesandter lässt sich erkennen, dass das Neujahrsbankett aus politischen Gründen geplant wurde, um die militärische Macht des Qing-Reiches zu demonstrieren.<sup>42</sup> Das Gemälde „Ziguangge Shiyuan Tu“<sup>43</sup> von Yao Wenhan zeigt vermutlich ein Bankett im damals neu erbauten Ziguangge-Pavillon. Im Pavillon sind in der Mitte Kaiser Qianlong zu sehen, darüber und darunter mongolische und huifuische Prinzen und Könige sowie mandschurische und chinesische



Abb. 5 Teil des achteiligen Bildes „Die Befriedung des Westens“ (《西域平定圖》), „Der große Sieg von Huerman“ (呼爾滿大捷), auf Seide gemalt, 130 × 120 cm, Privatbesitz

Die Beamten sitzen in Reihen.<sup>43</sup> Am 9. Tag des ersten Monats des Jahres 1782 nahmen Hwang In-jeom und seine Begleiter an der Neujahrsfeier teil

teilnahmen, nahmen auch die Gesandten der Tributstaaten an den Banketten im Janggwangak teil und nahmen fortan bei jedem Besuch in Peking ohne Ausnahme am Neujahrsbankett teil.<sup>44</sup> Cho Hwan, der 1788 als Gesandter das Jagwanggak besuchte, und Park Sa-ho aus dem Jahr 1828 hinterließen Aufzeichnungen, dass sie die an der Ost- und Westwand hängenden Gemälde „Yanggeumcheon Seungjeok Jido (兩金川勝捷之圖)“ und „Pyeonghoejaguk Jeonjeok“ (Kriegsgeschichte des Landes Pyeonghoejaguk) gesehen.<sup>45</sup> Ein Werk (Abb. 5) das vermutlich ein Teil des großen Originalgemäldes ist, das derzeit im Jagwanggak hängt, befindet sich in Privatbesitz<sup>46</sup> und gilt als Entwurf dieses Werks.

42 Zu den Veränderungen in den jährlichen Zeremonien für die Außenprovinzen in der späten Qianlong-Zeit und zur politischen Bedeutung der Neujahrsfeier im Ziguangge siehe Gu Beom-jin, „Die Veränderungen in den Zeremonien für die Außenprovinzen während der Qianlong-Zeit und Qianlongs „Blütezeit““, in: *Geschichts- und Kulturforschung* 68 (2018), S. 162–186.

43 Lin Jiawei, „Untersuchung zum Bild des Banketts im Ziguangge während der Qianlong-Dynastie“, *Zeitschrift des Nationalen Palastmuseums* 4 (2015), S. 70.

44 An den Neujahrsbanketten 1782 nahmen neben Joseon auch Gesandte aus Ryukyu, Siam und Namzang teil. Im Jahr 1787 hingegen konnten die Gesandten aus Joseon aufgrund des Todes des Kronprinzen Munhyo aus Trauergründen ausnahmsweise nicht am Neujahrsbankett teilnehmen.

45 Jo Hwan, „Yeonhaengirok“, 9. Januar 1788, Bak Sa-ho, „Simjeong“, Band 2, „Yugwan Japrok“, Jagwanggak.

46 Die drei Originaltafeln (links in der Mitte, in der Mitte und rechts unten) des achten Bildes „Heishuiwei Jie“ aus dem 1760 entstandenen und im Jagwanggak aufgehängten „Pyeongjeong Seoyakdo“ wurden kürzlich vorgestellt und sind Gegenstand intensiver Forschungen. Während der Boxerbewegung im Jahr 1900 wurde der Jagwanggak zerstört, und die

drei Teile (vier Teile von Korgos' Sieg Lee, Schlacht von Tongguzuluk (9 Bilder), Schlacht von Archul (11 Bilder) Abb. 6 Befindet sich im Besitz der Tenri-Universität in Japan.<sup>47</sup> Fasst man die Reihe von Ereignissen zusammen, so lässt sich feststellen, dass 1760 bei der Reparatur des Jaguanggak-Pavillons dieser mit großformatigen Wandmalereien und Porträts von Verdienten prächtig geschmückt wurde und dass ein Bankett gegeben wurde, zu dem der Kronprinz von Bunko, die Sieger und die Besiegten sowie Gesandte aus verschiedenen Ländern eingeladen wurden.



Abb. 6 Att. Jean-Denis Attiret, „Die Befriedung des Westens“, 4 Tafeln, „Der Sieg von Korgos“, um 1760, Tusche auf Papier, 38,1 × 61,8 cm, Bibliothek der Tenri-Universität

Dies lässt sich auf die Absicht des Kaisers Qianlong zurückführen, die Stellung Chinas als Großreich durch visuelle Medien zur Schau zu stellen.

Kaiser Qianlong ging noch einen Schritt weiter und plante, dieses großformatige Gemälde zu verkleinern und als Kupferstich zu produzieren. 1764 beauftragte er Castiglione mit der Anfertigung des Originalbildes für den Kupferstich. Daraufhin wurden die von drei Missionarsmalern, darunter Castiglione, die am Hof der Qing-Dynastie tätig waren, angefertigten Gemälde nacheinander (2, 11, 1, 8 Tafeln) in Auftrag der französischen Ostindien-Kompanie (Compagnie française des Indes orientales) mit Sitz in Guangdong nach Paris transportiert und dem Staatssekretär Henri Bertin und dem Präsidenten der Königlichen Akademie, dem Marquis Marini (Marquis

de Marigny) vermittelt, von dem damals renommierten Kupferstecher Charles-Nicolas Cochin (1715-1790) und seinen Schülern graviert.<sup>48</sup> Kurz bevor die vier fertigen Gemälde 1766 nach Paris geschickt wurden, wurden sie 1765 von den Hofmalern Ding Guanpeng, Jin Tingbiao und Yao Wenhan mit den folgenden Inschriften versehen



Abb. 7 Jeong Gwan-pyeong, Kim Jeong-pyo, Yao Wenhan, „Die Befriedung des Westens“, 4 Tafeln, „Der Sieg von Korgos“, 1765

, um sie nach dem Vorbild von

nachmalen, wobei dieses Werk

Die in meinem Besitz befindlichen Gemälde sind fast vollständig verloren gegangen. Es war seit langem bekannt, dass sich der rechte Teil des Originals im Ethnologischen Museum Hamburg befand, doch in jüngster Zeit wurden zwei weitere Teile entdeckt. Ausführliche Informationen hierzu finden Sie unter <http://www.battle-of-qurman.com.cn/index.htm> (Zugriff am 15. Oktober 2019); Shi-ye Lee, „Emperor Qianlong's East Turkestan Campaign Pictures: The Catalytic Role of the Documentation of Louis XIV's Conquests“, *Arts of Asia*, Bd. 47 (März-April 2017), S. 82-85.

47 Leverenz, vorstehender Artikel, S. 40-44.

48 Zum Entstehungsprozess von 《평정서역전도》, zu den verschiedenen in Frankreich hergestellten Ausgaben und zum aktuellen Stand siehe

Takada Tokio, oben genanntes Werk, S. 1-18; Leverenz, oben genanntes Werk, S. 39-60.

Es befindet sich derzeit im Palastmuseum in Peking <sup>Abb. 7</sup>. Gemäß dem kaiserlichen Erlass von 1765 verlangte Kaiser Qianlong, dass neben einer vollständigen Kopie der Vorlage jeweils 100 Exemplare gedruckt und nach dem Druck zusammen mit den Kupferplatten zurückgeschickt werden sollten.<sup>49</sup> Vier der Bilder erreichten Paris 1766, die restlichen zwölf 1767. Die ersten drei Kupferplatten wurden 1769 fertiggestellt, jeweils etwa 200 Exemplare gedruckt und nach Peking geschickt. Die insgesamt 12 Kupferplatten und jeweils 200 gedruckte Exemplare wurden schließlich im Dezember 1774 aus Paris verschickt und kamen 1777 in China an. Nach sieben Jahren wurden schließlich am 20. September 1777 16 Originalbilder, 16 Kupferplatten und jeweils 200 gedruckte Kupferstiche, insgesamt etwa 3.200 Exemplare, vom Kaiserhof in Peking in Empfang genommen.<sup>50</sup> Es war eine mühsame Arbeit, die sich über sieben Jahre hinzog und an der neben den Hofmalern der Qing-Dynastie und den Jesuitenmissionaren auch die besten Kupferstecher Frankreichs und die französischen Ostindienkompanien beteiligt waren. Die chinesische Seite zahlte der französischen Seite für die Herstellung der Kupferstiche 204.000 Livres, also 29.000 Nang.<sup>51</sup> Auch in China scheint man für den Druck Kupferplatten verwendet zu haben. Ein Satz von 19 Kupferstichen, den das Nationalmuseum Kyoto kürzlich erworben hat, lässt vermuten, dass diese in China gedruckt wurden, da für sie nicht westliches Papier, sondern Xuan-Papier verwendet wurde.<sup>52</sup>

Nachdem die Kupferstiche im Palast angekommen waren, fügte Qianlong ihnen weitere Texte hinzu und verschenkte sie in verschiedenen Formen, wie z. B. als Faltblätter oder Schriftrollen, an die Könige und Prinzen der Untertanenstaaten, an seine Untertanen oder als diplomatische Geschenke an Gesandte aus verschiedenen Ländern. Derzeit werden die Blätter in zwei Typen unterteilt: einen mit 34 Seiten und einen mit 18 Seiten. Der erste Typ besteht aus insgesamt 34 Seiten, die jeweils einzeln gebunden sind und Qianlongs Vorwort, die Vorworte der Minister sowie die Kupferstiche und Gedichte enthalten. Der zweite Typ besteht aus insgesamt 18 Seiten, auf denen jeweils Qianlongs Gedichte über den einzelnen Bildern stehen. In jüngster Zeit wurde im Palastmuseum in Peking eine neue Form bekannt, die aus insgesamt 16 Bänden besteht, in denen jedes Bild zusammen mit dem dazugehörigen Gedicht in Form eines Buches gebunden ist, was die Aufmerksamkeit der Wissenschaft auf sich zog. Da dieses Exemplar in einer prächtigen Einbandausgabe hergestellt wurde, wird vermutet, dass es für Qianlong selbst zur internen Verwendung bestimmt war.<sup>53</sup> Bei den später angefertigten „Zhen Sheng Tu“ (Bilder der Weitergabe) wurde die Form übernommen, bei der die Gedichte des Kaisers oben auf den Bildern hinzugefügt wurden, und auch „Ping Jing Yang Jin Tian Zhen Tu“ (Bild der Beruhigung des Yangjin-Flusses) zeigt diese Form.

„Pingjing Yangjin Chuan Zhen Dao“<sup>Abb. 8</sup> ist ein Kupferstich, der zur Erinnerung an den erfolgreichen zweiten Feldzug von General Dingxi A Gui im Jahr 1776 in der Region Jinchuan angefertigt wurde. General Dingxi A Gui war während der Regierungszeit von Kaiser Qianlong entsandt worden, um den Aufstand der lokalen Herrscher, der Tosa, im nordwestlichen Teil der Provinz Sichuan, in der Region Da Xiao Jinchuan, niederzuschlagen.<sup>54</sup> „Pingjing Xiyu Zhen

49 周維強,「銅版汗青:欽定平定準噶爾回疆戰圖之委法製作」,『故宮文物月刊』393(2015.12),S.4-5.

50 Zur Anzahl und zum Transport der in Frankreich hergestellten Kupferplatten siehe den oben genannten Artikel, S. 9-17.

51 高田時雄, oben genannter Artikel, S. 12.

52 Siehe oben, S. 16-17.

53 Der obige Text, S. 14-15.

54 Die Reihenfolge der „Pingsheng Yangjin-Karte“ aus der Sammlung des Nationalen Palastmuseums in Taiwan ist wie folgt: Bild 1 „Wiedereroberung von

Xiao Jinchuan“, Bild 2 „Eroberung von Lamu und Rizhekou“, Dritter Bildstreifen: „Eroberung der Festung Luobowa“ (Eroberung der Festung Luobowa), vierter Bildstreifen: „Eroberung des Berges Yixida“ (Eroberung des Berges Yixida), fünfter Bildstreifen: „Eroberung der Region Ripang“ (Eroberung der Region Ripang),

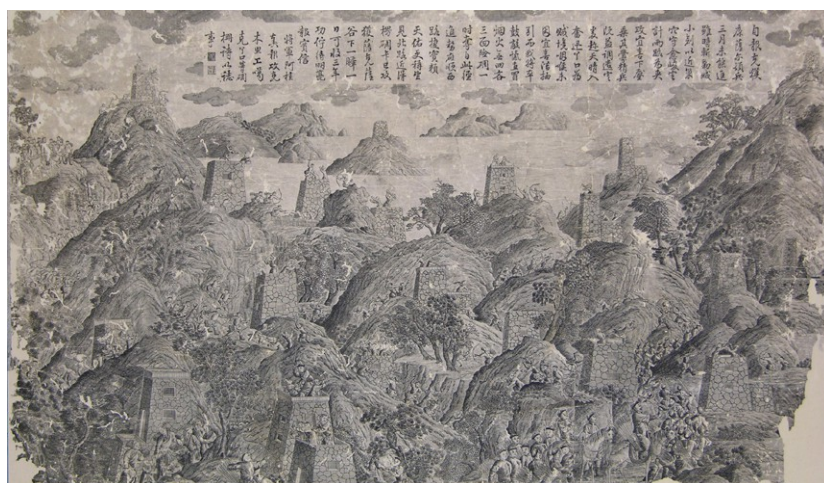
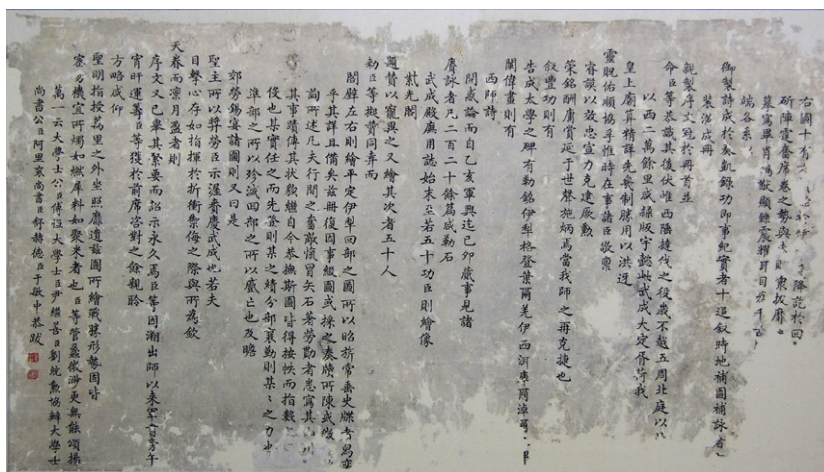


Abb. 8: Auszug aus „Pingzheng Xiyu Zhen Tu“ mit Anmerkungen von Bu Hang und anderen Beamten (oben) und „Pingzheng Yangjin Tian Zhen Tu“ (7 Tafeln). „Eroberung der Festung am Eingang von Musigong (阿桂奏報 攻克木思工克了口槽“ (unten). Rahmen, Tusche auf Papier, jeweils 87,4 × 48,9 cm, 87,4 × 50,8 cm, Sungshil University Korean Christian Museum

Auf der Grundlage ihrer Erfahrungen mit der Herstellung von „Pyeongjeong Yanggeumcheonjeon“ konnten die Chinesen ein gewisses Wissen über die Techniken der Kupferstichherstellung erwerben. Auf dieser Grundlage gelang es ihnen, selbst großformatige Kriegsgedenkbilder und Kupferstiche mit detaillierten und präzisen Darstellungen prächtiger Paläste herzustellen. <sup>55</sup> „Pyeongjeong Yanggeumcheonjeon“ ist ein Holzschnitt.

Sechster Bildausschnitt, „Eroberung des Kangsaer-Gebirges“ (攻克康薩爾山梁), siebter Bildausschnitt, „Eroberung des Eingangs zum Muxigong-Pass“ (攻克木思工克了口槽), achter Bildausschnitt  
 < Eroberung der Festungen von Yijia und anderen Orten > (Eroberung verschiedener Festungen in Yijia, Yashuo und anderen Orten), 9. Bild, „Eroberung der Festung Shizhenka“ (Eroberung der Festung Shizhenka), 10. Bild, „Eroberung von Zai Ze Da Hai Kun Se Er Shan Liang La Ku Lama-Tempel usw.“ (Eroberung von Zai Ze Da Hai Kun Se Er Shan Liang La Ku Lama-Tempel usw.), 11. Bild, „Eroberung von Leizhaocuo“ (Eroberung von Leizhaocuo), 12. Bild, „Eroberung der Festung von Kebuqulongguan Shanliang“ (Eroberung der Festung von Kebuqulongguan Shanliang), 13. Bild, „Eroberung von Gelabiao“ (Eroberung von Gelabiao), 14. Bild, „Begrüßung des siegreichen Generals A-Gui am Stadtrand“ (Begrüßung des siegreichen Generals A-Gui am Stadtrand), 15. Bild, „Empfang der Gefangenen am Goldenen Tor“ (Empfang der Gefangenen durch den Kaiser am Goldenen Tor), 16. Bild, „Festbankett für die siegreichen Generäle im Purpurpavillon“ (Festbankett für die siegreichen Generäle im Purpurpavillon).

55 Neben den 16 Tafeln der „Pyeongjeong Yanggeumcheonjeon-do“ (1771-76) gibt es noch weitere Kriegsgedenk-Kupferstiche, die im Palast der Qing-

Dynastie angefertigt wurden, darunter die „Pyeongjeong Taiwan Jeon-do“ (Taiwan,

Da sie von Chinesen angefertigt wurden, die mit der europäischen Perspektive vertraut waren, unterscheiden sie sich im Vergleich zu den „Pyeongjeong Seoyukjeon-do“ und realistische Darstellungsmethoden wie Kreuzschraffur unterscheiden. Beispielsweise ähneln die illustrierten Darstellungen von Bäumen, die an die Technik des Junfa erinnern, die Darstellung von Felsen, die ungeschickte Perspektive und die Kreuzschraffur, die einem Gittermuster ähnelt, eher dem Stil der Holzschnittkunst als der Technik der Kupferstichkunst. In „Pyeongjeong Yanggeumcheonjeon Do“ sind oben auf dem Bild alle mit Holztafeln gedruckten Gedichte vermerkt, wodurch die Majestät des Kaisers und der Qing-Armee gleichzeitig durch Bilder und Texte wirkungsvoll vermittelt wird.

Ein interessanter Punkt in Bezug auf diese Studie ist, dass Lee Seong-won und seine Begleiter vier Tage nach ihrer Teilnahme an der Neujahrsfeier im Jagwangak-Pavillon diese beiden Achsen zusammen mit einem kaiserlichen Erlass von den Qing-Beamten erhielten. Die damalige Situation wird in fast identischer Form in den „Aufzeichnungen des Königs Jeongjo“ und den „Täglichen Aufzeichnungen“ beschrieben, die als Referenz dienen können. Der Inhalt des Bildes, das im „Jongseon Wangjo Sillok“ überliefert ist, lautet wie folgt.

Die Bilder bestehen aus 16 Tafeln und die Gedichte aus 16 Tafeln, wobei die Gedichte oben auf den 16 Tafeln mit Bildern geschrieben sind. Nachdem Kaiser Huang seit dem Jahr Eulhae die Regionen Iri, Hoja und Daegimcheon(大金川) und 소금천(小金川) besiegt hatte, malte er Bilder von den Kämpfen und der Kapitulation und schrieb Gedichte dazu, um seine militärischen Erfolge aufzulisten.<sup>56</sup>

In „Iseongrok“ sind 32 Gedichte, die jedem Werk beigelegt sind, und das Vorwort zu „Pyeongjeong Seoyakjeondo“ enthalten.<sup>57</sup> Da jedoch die Vorworte der Minister wie Bu Hang nicht aufgezeichnet sind, kommt der Gedanke, dass die geschenkten Bilder möglicherweise keine Vorworte enthielten. Erstere sind 16 Bilder und 16 Gedichte, die separat in einem Buch gebunden sind.

Es wird angenommen, dass es sich um „Pyeongjeong Seoyakjeondo“ handelt, während letzteres „Pyeongjeong Yang Geumcheonjeondo“ zu sein scheint, auf dem ein Gedicht vermerkt ist. Die meisten der in Japan, China, Russland, Europa und Amerika existierenden „Pyeongjeong Seoyakjeondo“ liegen in Form von Heften vor, und mit Ausnahme des Exemplars im Museum der Verbotenen Stadt in Peking sind gebundene Exemplare eine große Ausnahme.<sup>58</sup> Lee Seong-won und seine Begleiter verließen Yeongyeong am 20. Februar 1790 und schickten zunächst eine Abschrift des gesamten Gedichts sowie jeweils eine Kopie von jedem der 16 Bilder, um sich auf die Vorführung vorzubereiten.<sup>59</sup> Zu dieser Zeit war Kim Hong-do (金弘道, 1745-1806) Militärbeamter und Lee Myeong-gi (李

1787-88) 12 Bilder, 《平定安南戰圖》(Vietnam, 1788-89) 6 Bilder, 《平定廓爾喀戰圖》(Nepal, 1792-93) 8 Bilder, 《平定苗疆戰圖》

(Hunan, 1795) 6 Tafeln und 《平定神苗戰圖》(Yunnan, 1795) 4 Tafeln.

<sup>56</sup> 『正祖實錄』 29권, 正祖 14년(1790), 2월 20일.

<sup>57</sup> 『日省錄』, 14. Jahr der Herrschaft von König Jeongjo(1790), 20. Februar.

<sup>58</sup> Derzeit sind etwa 70 Exemplare des „Bildes der Schlacht von Pingding“ bekannt, das alle 16 Bildtafeln mit Kampfszenen umfasst. Eine detaillierte Liste findet sich bei  
Leverenz, vorstehender Text, Anhang 3, S. 58-59.

<sup>59</sup> 『日省錄』, 14. Jahr der Regierungszeit von König Jeongjo(1790), 20. Februar.

Wenn man bedenkt, dass Myeonggi zusätzlich zu seiner Aufgabe als Diensthabender auch noch als Begleiter mit auf die Gesandtschaftsreise mitkam, ist es nicht verwunderlich, dass in diesem Werk... Es ist sehr wahrscheinlich, dass sie damit in Verbindung stehen.<sup>60</sup> Außerdem lässt sich anhand der westlichen Perspektive, der Schattierung und der realistischen Darstellung in ihren Werken vermuten, dass dieses Werk später Einfluss auf die Entwicklung des Malstils von Kim Hong-do und Lee Myeong-gi hatte.<sup>61</sup>

Derzeit sind im Christlichen Museum der Soongsil-Universität die Inschrift von „Pyeongjeong Seoyak Jeondo“ und „Pyeongjeong Yanggeumcheon Jeondo“ sowie ein siebenteiliges Werk mit dem Titel „Gonggeuk Moksä Gonggeuk Yoguchak (攻克木思工克了口柵)“ in einem Rahmen ausgestellt<sup>Abb. 8</sup>. Dieses Werk stammt aus der Sammlung des verstorbenen Professors Kim Yang-seon und wurde 1967 dem Museum gestiftet.<sup>62</sup> Die Inschrift des „Pyeongjeong Seoyak Jeondo“ ist 87,4 cm breit und 48,9 cm hoch, Die Kupferstichkarte „Pingjing Yangjin-Fluss“ hat eine Größe von 87,4 cm in der Breite und 50,8 cm in der Höhe und ist damit etwas kleiner als die Karte „Pingjing Xiyu-Fluss“ mit einer Größe von 95 × 58 cm aus der Sammlung des Nationalen Palastmuseums in Taiwan und fast identisch mit der Karte „Pingjing Yangjin-Fluss“ mit einer Größe von 88,5 × 51 cm. Die Inschrift auf dem „Pingjing Xiyu Zhen Tu“ stammt von Fu Heng, Yoon Gye-seon, Liu Tongxun, dem stellvertretenden Großsekretär Ali Gong, dem Großsekretär Shu Hede und Yu Minzhong verfasst und enthält eine detaillierte Beschreibung des Inhalts und der Hauptthemen des Bildes sowie Lobeshymnen auf die Verdienste des Kaisers. Außerdem wird darin erwähnt, dass 1755 die erste Expedition zur Unterwerfung der Dawaqizi-Stämme durchgeführt wurde, dass zu diesem Anlass Gedichte verfasst und auf Steinplatten gemeißelt wurden, dass 50 verdienstvolle Personen geehrt und im Juwelensaal porträtiert wurden und dass an den Wänden Gemälde von der Unterwerfung der Junggar und der Huibu angebracht wurden. Wenn man sich diese Bilder ansieht, kann man erkennen, wer welche Verdienste erworben hat, da alle Verdienste, Anstrengungen und persönlichen Geschichten deutlich dargestellt sind, und man kann sich immer an die Gnade des Kaisers erinnern, der diese Anstrengungen gewürdigt hat. Daraus lässt sich schließen, dass dieses Werk mit dem Ziel geschaffen wurde, die militärische Macht der Qing-Dynastie nach innen und außen zu demonstrieren, die herausragenden Verdienste der Verdienstvollen zu würdigen und den Fürsten als einen Herrscher zu zeigen, der seinen Untertanen Gnade erweist, und dass es an die Fürsten verteilt wurde. Diese Einleitung scheint mit Holzschnitten gedruckt worden zu sein. „Gong Gyeok Moksä Gong Gyeok Yoguchak“ zeigt die siebte Szene, in der General Agye die Festung Mugeo-gak erobert, und wurde zusammen mit dem Bild gedruckt, sodass es sich vermutlich um eine relativ früh entstandene Ausgabe des Qing-Kaiserhauses handelt.<sup>63</sup> Wie bereits erwähnt, sind in diesem Werk zahlreiche chinesische Elemente enthalten, die überwältigend sind.

60 Bezüglich der Teilnahme von Kim Hong-do und Lee Myeong-gi an der Dongji-Reise im Jahr 1789 siehe „Ilseongrok“, Jeongjo 13. Jahr (1789), 14. August, „Seungeongwon Ilgi“, Jeongjo 13. Jahr (1789), 14. August.

61 Aufgrund der Tatsache, dass Kim Hong-do und Lee Myeong-gi 1789 an der Dongji-Reise teilnahmen, ist es möglich, dass die Werke „Pyeongjeong Seoyakjeondo“ und „Pyeongjeong Yanggeumcheonjeondo“ die Entwicklung des westlichen Malstils der beiden Maler beeinflusst haben. Siehe Jeong Eun-ju (2012), a. a. O., S. 338, Park Hyo-eun, „1789-90년 김홍도의 기록화? 行事圖? 實景畫?“, in: „한국기독교박물관 소장 燕行圖“ (Koreanisches Christliches Museum, Soongsil-Universität, 2007b), S. 69-70.

62 Eine Einführung, Erläuterung und Interpretation dieses Werks finden Sie bei Park Hyo-eun (2009a), vorstehender Text, S. 106-114.

63 Professor Lai Yu-zhi vom Zentralen Forschungsinstitut Taiwans, der das Werk gemeinsam mit mir untersucht hat, vertritt die Ansicht, dass dieses Werk zusammen mit dem Bild auf einer Kupferplatte hergestellt und im Kaiserhaus der Qing-Dynastie gedruckt worden sein dürfte. An dieser Stelle möchte ich mich bei der Soongsil-Universität für die Erlaubnis zur Untersuchung des Werks bedanken.

Typische chinesische Landschaftsmalerei in Form einer

Die dekorativ wiederholten, illustrierten Bäume Abb. 8-1, die flächige Bildkomposition, die vereinfachte Darstellung der Figuren und die Größe der Figuren, bei der die Perspektive ignoriert wird Abb. 8-2, die Verwendung mehrerer Blickpunkte und die zurückhaltende Darstellung von Schatten sind typisch für den kompromisslosen chinesischen Malstil.<sup>64</sup> Darüber hinaus lassen sich die in den Werken zu sehende unausgereifte Kreuzschraffurtechnik und die groben Pinselstriche Abb. 8-3 auf ein mangelndes Verständnis der Kupferstichteknik sowie auf die damaligen technischen Grenzen Chinas zurückführen, wo Kupferstiche ohne importierte Ätzpressen mit traditionellen Holzschnitttechniken hergestellt wurden.

Diese Überlieferung kann als visuelles Denkmal angesehen werden, das die militärische Macht und das Image des Qing-Reiches prägt und die von Kaiser Qianlong kontinuierlich aufgebaute Imagepolitik wirkungsvoll zum Ausdruck bringt.<sup>65</sup> Bei der Erstellung der Siegesbilder präsentierte Qianlong eine neue Vision, indem er anstelle der traditionellen chinesischen Schlachtbilder das Medium der westlichen Kupferstiche nutzte. Es handelt sich um eine Art Huanjitu (宦蹟圖), das mit einer Szene beginnt, in der er in seiner Beamtenrobe den kaiserlichen Befehl entgegennimmt, und das ihn als literarischen Beamten zeigt

Im Gegensatz zu den Schlachtbildern der Ming-Dynastie, die mit den zur Schau gestellten Verdiensten als Motiv gemalt wurden, konzentrieren sich die Schlachtbilder der Qing-Dynastie darauf, verschiedene Kampftruppen und Waffen detailliert darzustellen und reale Kampfscenen realistisch wiederzugeben. <sup>66</sup>Im Vergleich zu den chaotischen und ungeordneten Darstellungen der Rebellen von Junggar, Yili, Huibu und Jinchuang sind die Schlachtbilder des Christlichen Museums von Han Myeong-geun, Kurator für Kunst und Forschung, und die wertvollen Meinungen von Jung Eun-ju, leitender Forscherin am Korea-Forschungszentrum, zu den Werken sehr interessant.



Abb. 8-1 Details zu Abb. 8



Abb. 8-2 Details zu Abb. 8



Abb. 8-3 Details zu Abb. 8

Wir danken Han Myeong-geun, Kurator am Museum für Christliche Kunst, und Jung Eun-joo, leitende Forscherin am Korea Research Institute for Korean Studies, für ihre wertvollen Beiträge zu diesem Werk.

- 64 Zu den charakteristischen Merkmalen des Malstils, die sich in diesem Werk insgesamt zeigen, siehe Marcia Reed, „Imperial Impressions: The Qianlong Emperor's Print Suites“, in Petra ten-Doesschate Chu, Ning Ding und Lidy Jane Chu (Hrsg.), *Qing Encounters: Artistic Exchanges between China and the West* (LA, CA: Getty Research Institute, 2015), S. 133–136.
- 65 Zur Imagebildung des Qianlong-Kaisers und seiner Politik der visuellen Darstellung siehe Jeong Seok-beom, „Die Politik der ‚großen Einheit‘ und visuelle Darstellungen in der Kangxi-, Yongzheng- und Qianlong-Zeit“, *Kunstgeschichte* 23(2010), S. 74ff; Yoo Jaebin, „Qianlong-Porträts, die Gestaltung des Images des Kaiserreichs – mit Schwerpunkt auf den Gemälden ‚Qianlong wäscht Elefant‘ und ‚Qianlong betrachtet Gemälde‘“, *Chinese History Research* 42(2006), S. 113-141.
- 66 Zu den Merkmalen der Schlachtbilder der Ming-Dynastie siehe Ma Yazhen, „Kriegsverdienste und Beamtenkarrieren: Kriegsbezogene Bilder und visuelle Kultur der Beamten in der Ming-Dynastie“, *Ming-Dynastie Studien* 17(2011).

Die gut organisierte Armee und die verschiedenen Waffen, die gemäß den Taktiken und Befehlen koordiniert eingesetzt wurden.

Dieses Bild entspricht dem Idealbild des Reiches, das Qianlong anstrebt, und ist das nach außen gerichtete Image der Qing-Dynastie, das sie den anderen Reichen und dem Kaiserreich vermitteln möchte. Es ist auch eine Demonstration der Macht der Qing-Dynastie gegenüber den anderen Reichen, darunter Joseon, und den umliegenden Tributpflichtigen Reichen, und gleichzeitig eine Art Warnung an alle Kräfte, die sich der Autorität der Qing-Dynastie widersetzen. Die Würde des Qing-Reiches, die auf einer großen Leinwand wiedergegeben wurde, wurde den Königen und Prinzen der Nachbarländer sowie den Gesandten verschiedener Länder durch das Bankett im Juwelensaal verkündet und durch die europäische Technik des Kupferstichs, die eine perspektivische Darstellung, klare Komposition und detaillierte Ausdrucksweise ermöglichte, noch deutlicher gemacht, wodurch ihr Einfluss und ihre Wirkung vervielfältigt und reproduziert wurden.<sup>67</sup> Die westliche Darstellungsweise, die in den Kupferstichen zum Ausdruck kommt, muss für die Koreaner zweifellos einen neuen visuellen Eindruck hinterlassen und ihnen das fortschrittliche Wissen der Qing über Europa bewusst gemacht haben.

## V. Schlusswort

Im 18. Jahrhundert pflegten Qing und Joseon ohne besondere Probleme friedliche Außenbeziehungen, sodass die Gesandten relativ frei reisen und neue Kulturen kennenlernen konnten. Aus den Reiseberichten und anderen Aufzeichnungen jener Zeit geht hervor, dass die Gesandten Joseons die verschiedenen Geschenke aus dem Ausland, die dem Kaiser Qianlong zum Manjusri-Fest überreicht wurden, sowie die Gesandten, die Qing besuchten, mit eigenen Augen sehen konnten. In Seo Ho-su's „Reisebericht“ finden sich zahlreiche Erwähnungen der Gesandten aus Annam und Silla, Yugu, die sie damals trafen, sowie über die seltsamen Geschenke und Tiere, die er zum Manjusri-Fest als Tribut darbrachte, darunter Kraniche und Giraffen aus reinem Gold, Elefanten, weiße Hirsche, mit Korallen und Pfauenfedern verzierte Blumenarrangements und ein mechanisch betriebener goldener Buddha in einem zwölfstöckigen goldenen Turm. Es gibt so viele seltene Dinge, die man zum ersten Mal sieht, dass man sie gar nicht alle aufschreiben kann.<sup>68</sup>

Im Jahr 1793 reiste Hwang In-jeom als Gesandter nach Yeolha. Er beschreibt George Macartney, den britischen Gesandten, den er in Yeolha traf, und die Geschenke, die dieser mitbrachte, wie folgt.

12], S. 49-89.

67 Ya-chen Ma, „War and Empire: Images of Battle during the Qianlong Reign“, in Petra ten-Doesschate Chu, Ning Ding und Lidy Jane Chu (Hrsg.), *Qing Encounters: Artistic Exchanges between China and the West* (LA, CA: Getty Research Institute, 2015), S. 162-170.

68 Solche Aufzeichnungen finden sich an verschiedenen Stellen in Seo Ho-sus Reiseberichten, beispielsweise in Band 2 von „Yeonhaengggi“ (Reisebericht), „Von Yeolha nach Wonmyeongwon“ [起熱河至圓明園], am 16. Juli des Jahres Gyeongseol (1790, 14. Jahr der Regierungszeit von König Jeongjo); Band 3, Von Yuanmingyuan nach Yanjing [起圓明園至燕京], 2. August des Jahres Gyeongseol (1790, 14. Jahr der Regierungszeit von König Jeongjo); 5. August usw. Neben Seo Ho-su finden sich auch in den Aufzeichnungen von Lee Gun, „Yehaengggi“ (177),

Lee Deok-mo, „Ip-yen-gi“ (1778), Park Ji-won, „Yeo-ha-ig“ (1783), und Kim Jeong-jung, „Yen-haeng-rok“ (1791), Berichte über die Kostbarkeit der Tributgüter aus fremden Ländern.

Im vergangenen Sommer kamen erneut acht Länder aus dem äußersten Süden, um Tribut zu zahlen, darunter das Land Gili (唹國).

Die Geschenke umfassten verschiedene Messinstrumente, kühle und warme Wagen, Kupfergefäße und insgesamt etwa zehn weitere Gegenstände, die äußerst raffiniert waren und von westlichen Ländern nicht hergestellt werden konnten. Das Land Gili, auch bekannt als Hongmao, liegt mehrere tausend Li südlich von Guangdong und ist nur auf dem Seeweg erreichbar. Nachdem es jahrzehntelang keinen Kontakt zu China gegeben hatte, kam es im letzten Jahr zum ersten Mal, um Tribut zu zahlen. Die Menschen dieses Landes hatten gelbe, lockige Haare und sahen hässlich und wild aus. Als sie den Kaiser trafen, kannten sie keine Etikette.<sup>69</sup>

Die Gesandtschaft von König Georg III. von Großbritannien Abb. 9 Macartney, der zur Feier des 80. Geburtstags von Kaiser Qianlong nach Rehe gekommen war, brachte eine große Gesandtschaft von etwa 700 Personen mit, die 40 Kutschen, 200 Pferde, 600 Kisten und 3.000 Trägern benötigte Menge an seltenen Gegenständen und Schätzen mit. Da er jedoch mit den Etikettevorschriften für die Audienz beim Kaiser und den diplomatischen Gepflogenheiten Ostasiens nicht vertraut war, wirkte er arrogant und unhöflich.

Sie wurden als solche wahrgenommen, und die Geschenke, die sie mitbrachten, beeindruckten den Kaiser nicht sonderlich.<sup>70</sup> Als McCartney und seine Begleiter den Kaiser audienierten, schenkte dieser ihnen als Gegenleistung für ihre Geschenke Jade-Handschuhe<sup>Abb. 10</sup> und McCartney eine mit Perlen verzierte



9 „Die Macartney-Gesandtschaft bei ihrer Ankunft in der Sommerresidenz“, 1793, Wandteppich, 121,5 × 160 cm, National Maritime Museum, Greenwich



Abb. 10 Jade-Schirm, den Kaiser Qianlong 1793 dem stellvertretenden Leiter der britischen Gesandtschaft, George Staunton (1737–1801), schenkte, um 1790, Jade, 35,5 cm (H), Victoria and Albert Museum



Abb. 11 Vermutlich das Teleskop, das Macartney Kaiser Qianlong schenkte (Fraser & Son London), Gold, Emaille, Perlen, Glas, 17,7 cm (H), 3,5 cm (D), National Maritime Museum, Greenwich, London, Großbritannien (NAV 1579)

<sup>69</sup> 『正祖實錄』 39권, 正祖 18년(1794) 3월 10일.

<sup>70</sup> Heo Kyung-jin, „Vergleich der Sichtweisen auf die Geburtstagsfeierlichkeiten für Kaiser Qianlong, aufgezeichnet von Gesandten aus Joseon und Großbritannien“,

Dong-A Humanities 38 (2017), S.

189-220.

Er schenkte ihm ein Fernrohr <sup>Abb. 11</sup>. Bei diesem Treffen äußerte sich der Kaiser kritisch über die europäischen Waren und bezeichnete sie als „seltsam, aber nutzlos“. In Bezug auf die Handelsforderungen Großbritanniens kam er zu dem Schluss, dass China unter dem Himmel über alles im Überfluss verfüge und es daher nicht notwendig sei, den Europäern außer Guangzhou weitere Handelshäfen zu gewähren.<sup>71</sup> Letztendlich konnten die prächtigen und teuren europäischen Maschinen und Juwelen zwar die momentane Neugier des Kaisers Qianlong wecken, aber sie funktionierten nicht über die diplomatischen Rituale der Vierfachen Unterwerfung hinaus, und in diesem Sinne haben diplomatische Geschenke eine kulturelle und symbolische Bedeutung und Komplexität.

Die Geschenke, die durch die Erfahrungen und diplomatischen Aktivitäten in Peking und Rehe überreicht wurden, beeinflussten die Verbreitung der materiellen Kultur Chinas und des Westens sowie den Zufluss neuer Informationen in Joseon. Insbesondere die Gesandten Joseons, die in der zweiten Hälfte der Regierungszeit von König Jeongjo nach China entsandt wurden, nahmen häufiger an Banketten des chinesischen Kaiserhauses teil und erlebten so direkt den Reichtum, die Kultur und die militärische Macht Chinas. Die Geschenke, die sie erhielten, dienten als Erinnerung an diese Erfahrungen. Die handgeschriebenen Gedichte und Schreibutensilien des Kaisers Qianlong prägten das Bild eines gelehrten Herrschers, während die kunstvoll gefertigten Jade- und Porzellanwaren, Stickereien und Seidenstoffe die Essenz der materiellen Kultur und Technik des Qing-Hofes widerspiegeln. Darüber hinaus dienten die Pracht und die imposante militärische Macht der Qing-Armee, die in den Werken „Pingjing Xiyu Zhen Tu“ und „Pingjing Yangjin Tian Zhen Tu“ zu sehen sind, als politisches Propagandamittel, das die Errungenschaften des Qing-Reiches direkt veranschaulichte, und gleichzeitig als Mittel, um nach außen hin die Fortschrittlichkeit der Qing-Dynastie zu demonstrieren, die sogar die neuesten westlichen Technologien übernommen hatte. Letztendlich waren die diplomatischen Geschenke, die in den späten 1700er Jahren im Rahmen der öffentlichen Beziehungen überreicht wurden, eine Art Symbol für die friedliche und prosperierende Welt unter der Herrschaft der Qing-Dynastie. Die Tatsache, dass um 1780 in Joseon positive Diskurse über die „Freundschaft mit Qing“ und die „Nordschule“ aufkamen, kann als ein Beispiel für den Einfluss dieser materiellen Kultur auf die Joseon-Gesellschaft angesehen werden.<sup>72</sup> Aus kunsthistorischer Sicht ist es bemerkenswert, dass Kim Hong-do und Yi Myeong-gi, die besten Maler ihrer Zeit, 1789 an der Gesandtschaft teilnahmen und dass die Gesandtschaftsdelegation von Kaiser Qianlong die europäische Holzschnittgrafik „Pyeongjeong Seoyakjeondo“ „Pyeongjeong Yanggeumcheonjeondo“ im europäischen Stil von Kaiser Qianlong geschenkt bekam und diese auf dem Rückweg kopierte, um sich auf die Ausstellung vorzubereiten. Daraus lässt sich schließen, dass die Maler Joseons damals auf vielfältige Weise überlegten, wie sie den westlichen Malstil erlernen könnten. Schließlich wurde, obwohl dies in dieser Abhandlung nicht diskutiert wurde, auch die Emaille-Keramik, die von der Qing-Kaiserfamilie verwendet wurde, als diplomatisches Geschenk nach Joseon gebracht, was einen großen Einfluss auf die Herstellung von farbiger Keramik und die Keramikkultur in der späten Joseon-Zeit hatte.<sup>73</sup>

71 James L. Hevia, „Diplomatic Encounters: Europe and East Asia“, in Anna Jackson und Amin Jaffer (Hrsg.), *Encounters: the Meeting of Asia and Europe 1500-1800* (London: V & A Publications, 2004), S. 95-96.

72 Koo Beom-jin (2018), oben genanntes Werk, S. 183-184.

- 73 Eine ausführliche Abhandlung hierzu findet sich bei Kim Eun-kyung, „Studie zu den im 18. Jahrhundert nach Joseon eingeführten Emaille-Porzellanen aus der Qing-Dynastie“, in: *Kunstgeschichtliche Studien* 293 (2017), S. 65-93.

## Literaturverzeichnis

Kim Jeongjung, „Yeonhaengrok 燕行錄

’ Bak Saho, „Shijeongpo 心田稿’ Bak

Ji-won, „Yeoalha-ilgi (열하일기)“.

Seo Hosu, „Yeonhaenggi 燕行記“ Lee

Deok-mu, „Ipyeon-gi (入燕記)“.

Lee Ap, „Yeonhaenggi (Reisebericht) Jo

Hwan, „Yeonhaengilrok“ (Tagebuch der

Reise).

„Iseongnok (Tägliche Aufzeichnungen)“.

„Joseon Dynasty Chronik 朝鮮王朝實錄“.

„Qing Shi Gao“, „Chosön Ryön“.

„Cheongilrok“.

Gu Beom-jin, „Die Glückwünsche Joseons zum Geburtstag des Qing-Kaisers und die Diplomatie der Geschenke‘ zum 70. Geburtstag von Qianlong“,

„Koreanische Kultur“ 68, 2014.

\_\_\_\_\_, „Veränderungen in der Behandlung der Gesandten Joseons durch die Qing-Dynastie in den 1780er Jahren“, Myeongcheongsa Yeongu 48,

2017.

\_\_\_\_\_, „Veränderungen in den Banketten für Außenstaaten während der Regierungszeit von Qianlong

und die Blütezeit von Qianlong“, „Historische und kulturelle Studien“ 68, 2018. Nationalmuseum von

Korea (Hrsg.), „Maler, die China bereisten“, Nationalmuseum von Korea, 2011.

Kim Kyung-rok, „Das Verständnis der Beziehungen Joseons zur Qing-Dynastie und das diplomatische System – mit Schwerpunkt auf der Aufarbeitung diplomatischer Dokumente aus der späten Joseon-Zeit“, „Ewha-Geschichtsforschung“

37, 2008.

\_\_\_\_\_, „Das System der Übermittlung diplomatischer Dokumente und der Wandel im diplomatischen Schriftverkehr während der Joseon-Zeit“, in: „Studien zu alten Dokumenten“ 46, 2015.

Kim Moon-sik, „Die Besonderheiten der diplomatischen Etikette in der Joseon-Zeit“, Dongyanghak 62, 2016.

Kim Seong-geun, „Eine kurze Betrachtung der Wahrnehmung der Qing-Dynastie in den Reiseberichten und den Aufzeichnungen

der Gesandten der Joseon-Dynastie – mit Schwerpunkt auf einer Auswahl von Reiseberichten“, Gangwon History 21, 2006. Kim

Yeong-juk, „Die Gesandtschaft der Annam-Gesandten nach China im Jahr 1790 und ihre Bedeutung“, Daedong Munhwa Yeon-gu 78,

2012. Kim Eun-kyung, „Studie über die Einfuhr von Emailleporzellan aus der Qing-Dynastie nach Joseon im 18. Jahrhundert“,

Buseoksa Hak-gu 293, 2017.

Kim Il-hwan, „Die Gesandtschaft nach Yeolha im Jahr 1790 und Hwang In-jeoms Reisebericht in Hangul“, „Seungsarok“ „Wonji-ron-song“ 60, 2019.

Park Su-mil, „Kultureller Austausch in Ostasien und koreanische Han-Literatur: Das Bewusstsein gegenüber Qing und die Logik der

kulturellen Akzeptanz im späten Joseon“, Koreanische Han-Literaturforschung 47, 2011.

Park Won-ho, „Perspektiven und Diskussionspunkte zur Geschichte der Beziehungen zwischen Korea und China vor der Moderne“, Korean History Civil Lecture 40, 2017.

Park Hyo-eun, „Die Kupferstiche aus der Qing-Dynastie: Bild der Befriedung des Westens‘ und ‚Bild der Befriedung der beiden Jinchuan“ „Zeitschrift des Koreanischen Christlichen

Museums der Soongsil-Universität“ 5,

2009.

\_\_\_\_\_, „1789-90년 김홍도의 기록화? 행사도? 실경화? (1789-90: Kim Hong-dos Aufzeichnungen? Ereignisbilder? Realistische

Darstellungen?), „한국기독교박물관 소장 연행도“ (Die Sammlung von Reisebildern des Koreanischen Christlichen Museums),

Koreanisches Christliches Museum der Soongsil-Universität, 2009.

Baek Ok-kyung, „Forschung zur Geschichte der Joseon-Dynastie und Materialien zu den Außenbeziehungen“,

„Zeitschrift für Geschichte der Joseon-Dynastie“ 73, 2016. Seo Ho-su, „Yeoalha-gi-yu“, übersetzt von Lee

Chang-sook, Akanet, 2017.

Son Hyo-ji, „Studie über Hofmalerei, die die Gedanken der Qing-Dynastie über die Untertanenstaaten widerspiegelt“, Masterarbeit,

Fachbereich Kunstgeschichte, Hongik-Universität, 2014. Shin Ik-cheol, „Die Begegnung zwischen den Gesandten der Joseon-Dynastie und den westlichen Missionaren im 18. Jahrhundert“, Koreanische Han-Literatur-Studien 51, 2013.

- \_\_\_\_\_, „Die Gesandten und die Katholische Kirche in Peking“, 2013, Bogosa.
- \_\_\_\_\_, „Sammlung von Artikeln aus Reiseberichten des 18. Jahrhunderts“, Verlag des Koreanischen Forschungsinstituts, 2014.
- \_\_\_\_\_, „Aspekte des kulturellen Austauschs zwischen Korea und China im 18. Jahrhundert anhand von Reiseberichten“, Sammlung der Vorträge des Korea-China-Humanities-Forums 10:1, 2015. Lee Yeong-chun, „Die Zusammenstellung des Tongmun-gwan-ji und die Natur der Beziehungen zwischen Korea und China in der späten Joseon-Zeit“, *Geschichte und Silhak* 33, 2007.
- Lee Ju-hyun, „Die Wahrnehmung westlicher Malerei durch Kaiser Qianlong und die Entstehung des Malstils von Lang Shining: mit Schwerpunkt auf dem Bild Gongma-tu“, *Kunstgeschichtsforschung* 23, 2009. Jeon Hae-jong, „Untersuchung der Tributbeziehungen zwischen Korea und China“, *Orientalische Geschichtsforschung* 1, 1966.
- \_\_\_\_\_, „Eine umfassende Untersuchung der Tributbeziehungen zwischen Korea und China in der Qing-Dynastie“, *Journal of Korean History* 29:30, 1966.
- \_\_\_\_\_, „Studien zur Geschichte der Beziehungen zwischen Korea und China“, *Ilchogak*, 1970.
- \_\_\_\_\_, „Eine Untersuchung zum Tributsystem der Han-Dynastie“, *Studien zur Geschichte Ostasiens* 6, 1973.
- Jeong Seong-hwan, „Ostasiatische Diplomatie und der Austausch von Geschenken“, herausgegeben vom Nationalen Komitee für Geschichtsschreibung, „Die Welt der diplomatischen Geschenke und Luxusgüter in der Geschichte“, Doosan Dong-A, 2007.
- Jeong Eun-ju, „Die Aktivitäten von Kang Se-hwang in Yan und seine Malerei – mit Schwerpunkt auf dem Gedicht- und Malereiband von Gacheon Yan“, *Kunstgeschichtsforschung* 259, 2008.
- \_\_\_\_\_, „Der Weg chinesischer Kalligraphie und Malerei nach Korea durch die Gesandtschaftsreisen“, *Myeongcheongsa Yeon-gu* 38, 2012.
- \_\_\_\_\_, „Reisebeschreibungen aus der Joseon-Zeit“, *Sozialkritik*, 2012.
- Jeong Eun-ju, Kwon Hye-eun, „Fallstudien zum Erwerb und zur Wahrnehmung von Kalligraphie und Malerei während der Gesandtschaftsreisen“, *Kunstgeschichtsforschung* 26, 2012. Jeong Jae-hoon, „Die Gesandtschaftsreisen des 18. Jahrhunderts und König Jeongjo“, *Dongguk Sahak* 53, 2012.
- Jeong Hye-jong, „Analyse der Artikel über die Beziehungen zu Joseon in Chungguk Sagyo (清史稿)“, *Solgujeon (屬國傳)*, „Chungguk Sagyo“ 51, 2007.
- Joseph Fleischer, „Chung-ryeong Inland Asia (ca. 1800)“, Dennis Twitchet, John K. Fairbank (Hrsg.), *Cambridge History of China* 10 (上), Kim Han-sik et al. (Übers.), Saemulgeul Publishing, 2007.
- Han Jeong-hee, „Die öffentliche Vermittlung der Malerei während der Regierungszeit von König Jeongjo“, *Vorlesungsreihe Kunstgeschichte* 8, 1996.
- Heo Kyung-jin, „Ein Vergleich der Sichtweisen auf die Geburtstagsfeierlichkeiten für Kaiser Qianlong, aufgezeichnet von Gesandten aus Joseon und Großbritannien“, *Dong-A Humanities* 38, 2017. Hong Seon-i, „Die Besonderheiten der Beziehungen zwischen Joseon und Qing anhand von Tributzahlungen und Geschenken“, *Korean Historical Review* 55, 2014.
- Nie Chongzheng, „Die Kupferstiche der Qing-Dynastie und die Kriegsbilder von Qianlongs Eroberung der Dschun- und Hui-Stämme“, in: *Kulturgüter*, 1980, 4.
- \_\_\_\_\_, „Qing-Hofkupferstiche, Qianlongs Eroberung der Dzungaren und Uiguren“, *Guguang Museum Journal* 4, 1989.
- \_\_\_\_\_, „Über die Porträts der verdientvollen Beamten im Ziguan-ge-Pavillon der Qing-Dynastie“, in: *Kulturgüter*, 1990, 1.
- Lin Jiawei, „Studie über die Gemälde der Bankette im Ziguan-ge während der Qianlong-Dynastie“, *Zeitschrift des Nationalen Palastmuseums* 4, 2015.
- Zhou Weiqiang, „Bronzeplatten-Geschichtsbuch: Die Herstellung der kaiserlich angeordneten Schlachtbilder zur Niederschlagung der Dzungaren“, *Monatszeitschrift für Kulturgüter des Kaiserpalasts* 393, 2015, 12.
- Museum für Kulturgüter der Chinesischen Universität Hongkong Erstes Historisches Archiv Chinas, „Gesamtarchiv der Abteilung für Innenangelegenheiten des Kaiserhofs der Qing-Dynastie“, Peking: Volksverlag, 2005. Takada Tokio, „[Kommentar] Bilderserie zur Niederschlagung der Rebellion in Westchina“, „Bilderserie zum Sieg Qianlongs und zur Niederschlagung der Rebellion in Westchina“, Kyoto: Rinchō Shoten, 2009.
- Biedermann, Zoltán, Gerritsen, Anne und Giorgio Riello, „Einleitung: Globale Geschenke und die materielle Kultur der Diplomatie im frühneuzeitlichen Eurasien“, in Zoltán Biedermann, Anne Gerritsen und Giorgio Riello (Hrsg.), *Globale Geschenke: Die materielle Kultur der Diplomatie im frühneuzeitlichen Eurasien*, Cambridge: Cambridge University

Press, 2018.

Clark, Leah und Nancy Um. „Einleitung: Die Kunst der Botschaft: Objekte und Bilder in den diplomatischen Begegnungen der Frühen Neuzeit“, *Journal of Early Modern History*, **Band 20**, 2016.

- Hevia, James L. „Diplomatic Encounters: Europe and East **Asia**“, in Anna Jackson und Amin Jaffer (Hrsg.), *Encounters: the Meeting of Asia and Europe 1500-1800*. London: V & A Publications, 2004.
- Liu, Shi-yee. „Emperor Qianlong's East Turkestan Campaign Pictures: The Catalytic Role of the Documentation of Louis XIV's Conquest.“ *Arts of Asia*, Bd. 47, März-April 2017.
- Leverenz, Niklas. „Zeichnungen, Proofs und Drucke aus den Kupferstichsammlungen des Kaisers Qianlong zu **Ostturkestan**“, *Arts Asiatiques*, Bd. 68, 2013.
- Ma, Ya-chen. „War and Empire: Images of Battle during the Qianlong **Reign**“, in Petra ten-Doesschate Chu, Ning Ding und Lidy Jane Chu (Hrsg.), *Qing Encounters: Artistic Exchanges between China and the West*, LA, CA: Getty Research Institute, 2015.
- Reed, Marcia. „Imperial Impressions: The Qianlong Emperor's Print **Suites**“, in Petra ten-Doesschate Chu, Ning Ding und Lidy Jane Chu (Hrsg.), *Qing Encounters: Artistic Exchanges between China and the West*, LA, CA: Getty Research Institute, 2015.
- \_\_\_\_\_. „The Qianlong Emperor's Copperplate **Engravings**“, *Harvard Library Bulletin*, Bd. 28, Nr. 1, Frühjahr 2017.

### Zusammenfassung auf Koreanisch

Die diplomatischen Geschenke bestanden in der Regel aus lokalen Produkten, seltenen Gegenständen oder Gegenständen mit Geldwert. Im Falle von Joseon wurden während der gesamten Ausstellungszeit vor allem Textilien, Lederwaren, Matten und Papierwaren als Tribut an die Qing-Dynastie überbracht, wobei keine Besonderheiten außer der Bedeutung als Tributgüter festgestellt werden konnten. Im Gegensatz dazu gab es in der Qing-Dynastie um die Zeit des Kaisers Qianlong herum große Veränderungen bei den diplomatischen Geschenken, die den Gesandtschaften der verschiedenen Länder überreicht wurden. Diese Studie befasst sich mit diesen Veränderungen und untersucht die politische Rolle, die „Geschenke“ in den diplomatischen Beziehungen spielten, wobei der Schwerpunkt auf den Geschenken liegt, die Joseon in der zweiten Hälfte der Regierungszeit von König Jeongjo von China als diplomatische Geschenke erhalten hat. Dabei werden die Auswahl und Vorbereitung diplomatischer Geschenke sowie die symbolische Bedeutung der Rituale und Zeremonien im Zusammenhang mit der Übergabe dieser Geschenke im Kontext der traditionellen Tributbeziehungen in Ostasien und der neuen Außenbeziehungen im 18. Jahrhundert, die durch die Veränderungen in den Beziehungen zwischen der Qing-Dynastie und ihren Nachbarländern geprägt waren.

Wir wollen untersuchen, unter welchen diplomatischen Umständen den Geschenken an die Gesandten Joseons überreicht wurden, und versuchen, die historischen Umstände zu rekonstruieren. Es sind zwar kaum Beispiele für die in den Aufzeichnungen erwähnten Geschenke erhalten geblieben, doch anhand von Werken, die während der Regierungszeit von Kaiser Qianlong in der kaiserlichen Werkstatt hergestellt und im Kaiserhaus verwendet wurden, lässt sich die Art der Geschenke, die die Gesandten Joseons damals erhielten, erraten. Insbesondere konzentrieren wir uns in diesem Beitrag auf die europäischen Kupferstiche „Pingjing Xiyue Zhen Tu“ und „Pingjing Yangjin Tian Zhen Tu“, die Li Xingyuan und seine Begleiter, die im Juni 1789 als Gesandte nach Peking entsandt wurden, unter den diplomatischen Geschenken erhielten, die Kaiser Qianlong bei offiziellen diplomatischen Anlässen und Zeremonien überreichte, und untersuchen deren Herstellungszweck, Verteilung und sowie ihre Verteilung und ihre Funktion als politisches Propagandamittel in Betracht ziehen. Darüber hinaus soll diskutiert werden, welchen Einfluss die diplomatischen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Übergabe der Geschenke und die in Peking und Rehe gesammelten Erfahrungen mit der materiellen Kultur Chinas und des Westens auf die Intellektuellen Joseons hatten.

## Abstract

# Kunst und materielle Kultur der Qing-Dynastie und ihre Übermittlung an Joseon durch diplomatische Kanäle in der Regierungszeit von König Jeongjo

Seo, Yoonjung

(Assistenzprofessorin, Myongji-Universität)

Diplomatische Geschenke im traditionellen ostasiatischen Tributsystem waren relativ allgemein gehalten **und** bestanden meist aus lokalen Waren. Die Tributgaben der Gesandten von Joseon an den Qing-Hof umfassten verschiedene Arten von feinen Stoffen und Papier, Matten, Seide, Silbermesser, Bögen, Leoparden-, Otter-, Hirsch- und Schwarzhörnchenfelle, Tee, Pfeffer, Fächer, Sappanholz, Reis und Silber. Die Waren sind manchmal physisch zerbrechlich, manchmal widerstandsfähiger, um symbolische Bedeutungen zu vermitteln, und fungieren somit lediglich als lokale Produkte, die die einheimische Natur und die Menschen verbinden und daher weit weniger individualisiert sind.

Diese Studie untersucht Geschenke, die im späten 18. Jahrhundert über diplomatische Kanäle zwischen Korea und China nach Joseon geschickt wurden. Neben einer Einführung in die typischen Geschenke, **die** in der frühen Neuzeit für solche Begegnungen vorbereitet wurden, konzentriert sich dieser Beitrag auf Produkte aus den kaiserlichen Werkstätten der Qing-Dynastie und chinesisch-europäische Artefakte, die Kaiser Qianlong den Gesandten von Joseon schenkte. Dazu gehören Jade-Ruyi (Zepter), Lackwaren, Keramik, Seide, Textilien und kaiserlich beglaubigte Bücher sowie Kalligraphien und Gedichte des Kaisers sowie Gravuren im europäischen Stil. Die Gesandten Joseons, die Ende der 1780er Jahre entsandt wurden

werden zusammen mit der Untersuchung von zwei Druckerisierungen über die *Eroberung der westlichen Regionen und die Eroberungen des Großen Jinchuan und des Kleinen Jinchuan* eingehend untersucht. Die folgenden Fragen werden weiter untersucht: Wie dienen „westliche“ Objekte als diplomatische Geschenke in den chinesisch-koreanischen Beziehungen und in den Begegnungen zwischen Ost und West, welche Arten von Objekten wurden als Geschenke ausgewählt und zu welchen Anlässen, wer war am Prozess des Geschenkaustauschs beteiligt und wie wurden diese Objekte in der Gesellschaft der Empfänger geschätzt und integriert?

**Dieser** Beitrag versucht zu untersuchen, wie visuelle, materielle und textuelle Quellen sich produktiv überschneiden und wie sie gleichermaßen dazu beitragen können, die Praxis des Geschenkaustauschs und die materielle Kultur in diplomatischen Kontexten aus interkultureller Perspektive zu rekonstruieren. Somit beleuchtet diese Studie alternative Lesarten der nuancierten Bedeutungen von Geschenken, der durch den Prozess des Geschenkaustauschs entstandenen Netzwerke und der politischen und wirtschaftlichen Werte von Geschenken in einem historisch und geografisch spezifischen Kontext.

### **Schlüsselwörter**

Diplomatische Geschenke, „Bild der Eroberung des Westens“, „Bild der Eroberung der beiden Goldflüsse“, Qianlong, Jeongjo, Kim Hong-do

### **Schlüsselwörter**

Diplomatisches Geschenk, Eroberung der westlichen Regionen, Eroberung des Großen Jinchuan und des Kleinen Jinchuan, Kaiser Qianlong, König Jeongjo, Kim Hongdo

※Einreichungsdatum der Arbeit: 4. November 2019 | Prüfungsdatum: 20. November 2019 | Veröffentlichungsdatum: 28. November 2019